

# Geschäftsbericht 2019

Die Bildungsmannschaft - das Team hinter dem Team



Ich werde immer zu einzelnen Spielern befragt. Die einzige Möglichkeit zu gewinnen, ist als Team. Beim Fußball geht es nicht um einen, zwei oder drei Star-Spieler.

Pele

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	4
Ein erfolgreiches Team braucht kompetente Trainer und Betreuer.....	7
Human Resources und Organisationsentwicklung.....	9
Fokusthema: Digitalisierung.....	10
Qualitätsmanagement.....	12
Technischer Gebäudeservice.....	13
Unsere Dienstleistungsangebote.....	14
Besondere Hilfen.....	16
Assessment.....	18
Vorbereitung.....	20
Qualifizierung.....	23
Informationstechnologie.....	24
Elektronik.....	28
Konstruktion.....	31
Fertigung.....	32
Qualitätswesen.....	35
Kaufmännische Berufe.....	36
Integration und Coaching.....	38
Firmenangebote.....	42
Teilnehmerservice in Schömberg.....	44
Verpflegungsservice in Schömberg.....	45
Kundenkontakte und Kommunikation.....	47
Standorte.....	51
Ausblick: Umzug der Geschäftsstelle Stuttgart.....	52

# Die Bildungsmannschaft - das Team hinter dem Team

Liebe Leserinnen und Leser,

das Leitmotiv für diesen Geschäftsbericht war für das sportbegeisterte Redaktionsteam schnell gefunden – das Thema Fußball mit all seinen Facetten. Schließlich sollte die Veröffentlichung genau in den Zeitraum der EM 2020 fallen.

Doch es kam alles anders. Mitten in der Texterstellung des Berichtes sorgte COVID-19 für einen nie dagewesenen Stillstand in Europa. Durch die Absage der Europameisterschaft standen Überlegungen im Raum, das Motto zu ändern. Doch die waren schnell verworfen, denn „Die Bildungsmannschaft – das Team hinter dem Team“ konnte in dieser Zeit nicht treffender sein. Und die zu diesem Zeitpunkt bereits geschriebenen Intros der Fachbereiche verdeutlichen, was eine erfolgreiche Mannschaft beim Durchhalten eines „Turniers“ ausmacht: die vielen Spezialisten und Helfer aller Disziplinen, die ihren Teil für den Erfolg beitragen – das Team hinter dem Team.

Sichtbar oder im Hintergrund arbeitet unsere Bildungsmannschaft täglich daran, dass sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf das Wesentliche konzentrieren können – auf ihre erfolgreiche Aus- oder Weiterbildung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.  
Ihr Redaktionsteam



# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2019 war geprägt von Transformationsprozessen, die die Wirtschaft, die Gesellschaft und unsere Partner längst erfasst haben und die schließlich auch nicht vor der beruflichen Rehabilitation, der Weiterbildungs- und Qualifizierungsbranche haltmachen. Die besonderen Herausforderungen bestehen vor allem darin, zum einen die Organisation fit zu machen für die digitale Zukunft, neue agile Arbeitsmethoden zu entwickeln und einen sich rasant verändernden Markt für Weiterbildungs- und Qualifizierungsdienstleistungen im Auge zu behalten. Zum anderen müssen zeitgleich die passenden Formate und Inhalte für unsere Partner bereitgestellt werden, um diese ihrerseits in ihren Prozessen zu unterstützen und zu begleiten. Um unseren Ansprüchen an exzellente Arbeit, an kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse und das Wappnen für die Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden, setzen wir auf drei Ebenen an: der Personalebene, der Infrastruktur und den inhaltlichen Angeboten.

Die personelle Ebene 2019 war stark geprägt vom Motto des Ende 2018 stattgefundenen Organisationstages „Zukunftsfähig sein – Veränderungen gestalten“. Neben unseren mittlerweile fest verankerten Profilen wie „Einführung neuer Mitarbeiter“, unseren Mentoring-Modellen, dem Führungskräfteformat „Als Führungskräfte top sein“ und „ZEBRA – Zertifizierter Experte beruflicher Reha“ wurde der in 2020 bevorstehende Wechsel der Geschäftsführungen in der Berufsförderungswerk Schömberg gGmbH und pro.Di GmbH beschlossen und sorgfältig vorbereitet.

Infrastrukturell wurden große Investitionsanstrengungen unternommen, um die eigene Infrastruktur auf den modernsten Stand zu bringen, interne Prozesse und Abläufe zu digitalisieren und neue Standorte zu erschließen. Nach vielen Gesprächen mit unseren Partnern, intensiver Planung und sorgfältiger Abwägung fiel der Startschuss zu unserem Bauprojekt der Stuttgarter Geschäftsstelle am neuen Standort in Renningen – eine Investition für die Zukunft. Ein Reha-Bildungsstandort, der nicht nur nach den neuesten Standards und Ansprüchen des Bildungsmarktes und der besonderen Erfordernisse der beruflichen Rehabilitation ausgerichtet sein wird, sondern uns auch maximale Flexibilität an

Kapazität und Möglichkeiten bietet. Gerade der Standort Renningen erschien uns hierfür optimal geeignet. Denn er liegt nicht nur im Herzen einer der wirtschaftsstärksten Regionen im Einzugsgebiet von Stuttgart, sondern ist für viele Arbeitsmarktakeure in der Region besser zugänglich. Zusätzlich schaffen wir mit unserer neuen Geschäftsstelle in Pforzheim weitere Möglichkeiten der Expansion, vor allem im gewerblich technischen Umfeld. So startete pro.Di gemeinsam mit dem Bereich „Ausbildung und Qualifizierung“ des Kompetenzzentrums Beruf und Gesundheit noch Ende 2019 mit den ersten Angeboten. Auf einer Fläche von ca. 650 m<sup>2</sup> auf zwei Geschossebenen befinden sich moderne Theorieräume und eine komplett ausgestattete Metall-Werkstatt. Vorerst im Angebot: Ausbildungen und Qualifizierungen im Metallbereich und Coachings der Maßnahme „Inklusion Nordschwarzwald“. Unser Ziel für 2020 heißt: Mit dem richtigen Produktangebot noch näher an den Bedürfnissen unserer Kunden und Partner zu sein und die Zusammenarbeit in den lokalen Netzwerken weiter zu intensivieren.

Auf der inhaltlichen Ebene haben wir uns in der Qualifizierung gut auf die geänderten Anforderungen der Industrie und Handelskammern vorbereitet und unsere Maßnahmen entsprechend angepasst. Zusätzlich wurde und wird mit Hochdruck an der Entwicklung neuer Produktprofile gearbeitet, die unsere Kostenträger, Partner und Unternehmen, aber auch unsere Teilnehmer dabei unterstützen sollen, den Strukturwandel erfolgreich zu bestehen. Dabei geht es darum, sowohl modulare und niederschwellige Angebote für eine breite Vermittlung von digitalen Grundqualifikationen und überfachlichen Methodenkenntnissen sicherzustellen, als auch für Fachkräfte die erforderlichen Formate zur Entwicklung technischen Spezialwissens und neuer Organisationsmodelle anzubieten. Es gilt, unsere Teilnehmer und Kunden für die Arbeitswelt von morgen fit zu machen. Eine Arbeitswelt, die digitaler, schneller und individueller und somit auch immer unberechenbarer wird.

Wir verbinden diesen Geschäftsbericht auch mit einem herzlichen Dank an unsere Partner und Kunden, die mit uns gemeinsam an dieser Entwicklung neuer Angebote und Formate arbeiten und uns dabei die notwendigen Impulse und Anregungen liefern.



Bereiten sich auf den Wechsel vor: Geschäftsführer Klaus Krebs (Berufsförderungswerk Schömberg, links) und Jürgen Grünzinger (pro.Di GmbH, rechts)

Bedanken wollen wir uns aber auch bei unseren Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Honorarkräften und allen weiteren, die nicht nur den Weg der Veränderung mitgehen und sich den neuen Herausforderungen erfolgreich stellen, sondern auch ein überaus leidenschaftliches Team darstellen, die der Mannschaft an Teilnehmern und Kunden das tägliche „Spiel“ ermöglichen.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir wie jedes Jahr bei der Lektüre des Geschäftsberichts unterhaltsames und inhaltlich wertvolles Vergnügen. Unverändert gilt: Wir freuen uns über jede Rückmeldung und Anerkennung, aber auch über alle konstruktiven Vorschläge, die uns auf unserem Weg voran und weiterbringen.

Sportliche Grüße

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Jürgen Grünzinger'.

Jürgen Grünzinger

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Klaus Krebs'.

Klaus Krebs

## Die Bereichsleitungs-Tandems hinter den Teams

Eine Bildungsmannschaft, die sich für gemeinsame Ziele einsetzt, braucht eine Führungsspitze, die die Erfüllung dieser Ziele vorantreibt – und zwar: mit Leidenschaft und Herzblut!

Eine strategische Maßnahme der Strategie 2019 – 2023 ist die Bildung von Bereichsleitungständern, die in Zukunft zugleich eine fachliche, inhaltliche Nähe und das MITEINANDER stärken.

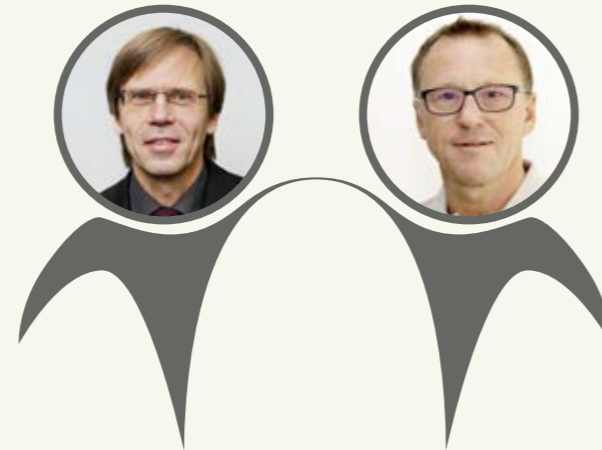


**Geschäftsführer BFW und Verwaltung**

Jürgen Grünzinger

**Human Resources und Organisationsentwicklung**

Dr. Andrea Zajac



**Geschäftsführer pro.Di und Services**

Karl-Heinz Donath

**Verwaltung und Finanzen**

Frank Dieckhoff



**Reha-Dienstleistungen und Integration**

Dr. Ines Weresch-Deperrois

**Produkte und Qualifizierung**

Dieter Rothfuß



**Marketing und Vertrieb, Aktivierung und FbW**

Tamara Schumann

**Marketing, Vertrieb, regionale Angebote Reha**

Stephan Durst

## Ein erfolgreiches Team braucht kompetente Trainer und Betreuer

Was für einen kleinen Betrieb, ein großes Unternehmen oder sogar ein ganzes Land gilt, gilt natürlich auch für den Spitzensport: Eine Mannschaft mit vielen Akteuren braucht kompetente Führung - das Team hinter dem Team, sonst ist sie auf weiter Flur verloren. Es braucht also kompetente Führung in jeglicher Hinsicht: Nicht nur organisatorisch muss der Trainer eine klare Strategie fahren, damit alle Spielzüge gut funktionieren. Der Torwart muss genauso die Bälle „fischen“, wie die Abwehr, die ihn dabei unterstützt das Tor „sauber“ zu halten ebenso das Mittelfeld und der Sturm, die letztlich dazu beitragen das Spiel zu gewinnen. Es bedarf dabei vieler Gespräche, die Entwicklung eines Teamgeistes und eines starken Spielführers damit am Ende der Saison auch Platz 1 in der Tabelle stehen kann. Der Zeugwart ist genauso wichtig wie der Physiotherapeut, der Busfahrer und auch die gesamten Trainingständer.

„

*Ich bin nicht der Typ der hinausgeht und schreit: „Wir erobern die Welt“. Aber wir werden den Ball erobern... jedes verdammte Mal.*

*Jürgen Klopp, FC Liverpool*

### »Der Weg ist das Ziel. Die Strategie dazu ist der Scheibenwischer.«

Mit diesem Zitat von Lena Meichsner fiel Anfang 2019 der Startschuss zur Strategieplanung 2019 – 2023 der Unternehmen. In mehreren Workshops stellte sich der Führungskreis folgenden Fragen:

- Wo geht unsere Reise hin?
- Welche Weichen müssen wir stellen, um unsere Ziele zu erreichen?
- Wo sehen wir uns in 2, 3 oder 5 Jahren?
- Wie kommen wir zu einer mittel- und langfristigen Unternehmensstrategie?

Beleuchtet wurden dazu alle Unternehmensbereiche wie Finanzen, Angebote, Marketing/Vertrieb, Qualität/Exzellenz, Organisation und Mitarbeiter.

Das Resultat: Übergeordnete und Strategische Ziele unter Betrachtung Kritischer Erfolgsfaktoren und der entsprechenden strategischen Maßnahmen.

#### Auszug Übergeordneter Ziele

Weiterentwicklung als modernes, exzellentes und flexibles Unternehmen und attraktiver Arbeitgeber...

#### Auszug Strategischer Ziele

Zu den Besten gehören. Unter den Mitarbeitern ein Bewusstsein für Exzellenz schaffen...

#### Auszug Strategischer Maßnahmen

Exzellenz spürbar machen für Kunden und Teilnehmer. Ausbau bereichsübergreifender Organisationsstrukturen = Bereichsleitertandems schaffen fachliche und inhaltliche Nähe und stärken das Miteinander...





Organisationsentwicklungstag 2019: Impressionen

# Taktische Spielausrichtung

Im klassischen Sinne wird bei der taktischen Spielvorbereitung der Gegner analysiert und die eigene Mannschaft darauf eingestellt. Sehen wir die strategische Ausrichtung mehr „intern“, passt das Zitat von Trainer Dennis Bergkamp dennoch perfekt. Mitarbeiter können erst ihr volles Potenzial entfalten, wenn sie das höhere Ziel und den strategischen Gedanken dahinter erkennen. In diesem Moment öffnen sie sich auch für eine zeitweise Mehrbelastung durch zusätzliche Schulungen bzw. Zertifikate oder signalisieren die Bereitschaft, an Seminaren und Mentorenprogrammen teilzunehmen. Es braucht die Organisationsentwicklung, um die taktische Spielausrichtung langfristig im Auge zu haben, diese zu kommunizieren und Mitarbeiter schrittweise auf den Weg dorthin zu führen.

### Digitalisierung

Im Bundesverband der Berufsförderungswerke haben wir an der Projektgruppe für Digitalisierung und Bildung 4.0 mitgearbeitet. Dabei haben wir unser Know-how eingebracht und natürlich von anderen BFW gelernt. Der Austausch hilft uns bei dem Bewerten und Sondieren neuer Bildungstrends für unser Haus. Abseits des Bildungsthemas möchten wir beispielsweise auch die Personalakten digitalisieren. Die Programmierung dazu ist bereits in Arbeit genauso wie ein tragendes Datenschutzkonzept.

### Taktische Zielausrichtung für 2020

Für das kommende Jahr nehmen wir uns vor, die Attraktivität des BFW als Arbeitgeber zu stärken und zu steigern. Mitarbeiter sollen weiterhin unter dem Einsatz aller zielführenden Instrumente optimal eingesetzt, begleitet und weiterentwickelt werden. Zu diesem Zweck wurden in 2019 bereits hilfreiche Strukturen geschaffen, die auch in 2020 weiter optimiert werden.

### Workshops und Trainingslager

- Organisationsentwicklung zum Thema „Hand in Hand gewinnt – gemeinsam unsere Ziele erreichen“
- 15 Mitarbeiter haben erfolgreich die Prüfung zum „Zertifizierten Experten beruflicher Reha“ (ZEBRA) absolviert
- Mentoren-Treffen zum Thema „Jour fixe in der Ausbildung“ und „Kollegiale Fallberatungen“
- Zweitägiger Workshop zum Thema „Moderation von Gruppen und Lerngruppen“ mit dem externen Referenten Ingo Krawiec aus Mannheim
- Workshop zum Thema „Empowerment von Teams und Mitarbeitern“ im Rahmen eines Koch-Events und nach der Bewältigung einer Escape-Room-Aufgabe
- Neues Format in 2019: „Mitarbeiter für Mitarbeiter“ (MfM). Das heißt, Mitarbeiter haben Mitarbeiter in Themen der Digitalisierung, des Lernens, Lehrens und weiteren Inhalten trainiert. Dabei wurden Präsenz- und Online-Trainings sowie Webinare durchgeführt.

„  
 Hinter jedem Kick des Balls muss ein Gedanke stehen.  
 Dennis Bergkamp



# Fokusthema: Digitalisierung

Das Thema Digitalisierung ist omnipräsent. In der Welt der Produktion spricht man von Industrie 4.0, im vernetzten Haushalt von Smart Home und in der Bildung von eLearning. Wieder ein neuer Trend und eine neue Herausforderung, vor der Dieter Rothfuß in seiner 30-jährigen BFW-Zugehörigkeit steht. Als Ausbilder bewältigte er die Umstellung von der Schreibmaschine auf den PC. Als Teamleiter der Konstruktion begleitete er die Verdrängung des Reißbretts zugunsten von CAD-Systemen. Und als verantwortlicher Bereichsleiter der Ausbildung beweist er heute, wie gut es möglich ist, digitale Lehrinhalte in den Reha-Alltag zu integrieren.

**Herr Rothfuß, das Thema Digitalisierung ist in aller Munde. Als Ausbildungsverantwortlicher im BFW Schömburg betrifft Sie das maßgeblich. Inwieweit beeinflussen Fragen und Konzepte zur Digitalisierung Ihre tägliche Arbeit?**

Der digitale Fortschritt war und ist für das BFW schon immer ein wichtiges Thema. Deshalb verfolgen wir aktuelle Entwicklungen sehr genau. Was die Ausbildung angeht, stehen wir dabei im engen Austausch mit der Industrie und anderen BFW und bewerten gemeinsam relevante Trends. Viele Trendthemen geben uns gute und wichtige Impulse. Aber auch mit der Ausbildung verknüpfte Prozesse werden nach und nach umgestellt. Ob digitale Teilnehmerakte, elektronischer Rechnungsworkflow oder Ressourcenplanung per PC – in vielen Bereichen herrscht Bewegung. Natürlich spielen solche Überlegungen und neue Prozesse auch mehr und mehr in der täglichen Ausbildungsplanung eine Rolle.

**Was bedeutet das für die Ausbildung im BFW?**

Zunächst einmal ist und bleibt der Reha-Ausbilder als Lernprozessbegleiter der wichtigste Erfolgsfaktor für unsere Teilnehmenden. Sie brauchen jemanden, der sie betreut, für sie sorgt und den Lernprozess steuert. Dabei sind klassische Methoden wie Frontalunterricht, Workshops und Übungsblätter nach wie vor wichtige Bausteine. Die Gruppe lebt durch den Austausch. Im persönlichen Dialog kann individuell und direkt reagiert werden. Aber ebenso wichtig ist es, neue digitale Lehr- und Lernkonzepte einzuführen. Diese werden die Ausbildung in Zukunft wirkungsvoll unterstützen und anreichern.

**Was wird bereits umgesetzt und was erhoffen Sie sich davon?**

Der Online-Anbieter Dritter Lernort ist beispielsweise eine kostenlose Lernplattform, die für den Technischen Produktdesigner fast alle Themenbereiche abbildet. Diese Möglichkeit nutzen wir regelmäßig – man muss ja nicht immer das Rad neu erfinden. Mit dem Europäischen Computerführerschein (ECDL) ermöglichen wir den IT-Teilnehmern, sich digitale Kompetenzen anzueignen. Mit kleineren Gimmicks, wie Gamification-Elementen, möchten wir Schwung und Abwechslung in den Schulungsalltag bringen. Hier wird der Spieltrieb der Teilnehmer genutzt, um eine kleine Pause einzulegen und gleichzeitig doch Wissen abzufragen. Auch setzen wir vermehrt sogenannte Learning Nuggets ein: Dabei transportieren kurze Lernvideos spezielle Inhalte, die später beim selbstgesteuerten Lernen wieder aufgerufen werden können. Mit Microsoft Teams sammeln wir weitere Erfahrungen, wie alle Beteiligten mit der Plattform zurechtkommen. Mit all diesen Zutaten wollen wir die Ausbildung würzen und für die Umschülerinnen und Umschüler spannender, erlebbarer und effektiver gestalten.

**Wo liegen aus Ihrer Sicht die Chancen?**

Da unsere Geschäftsstellen in ganz Baden-Württemberg verteilt sind, liegt eine große Chance für uns im Distance Learning. Da manche Ausbildungsthemen auch in den Geschäftsstellen behandelt werden, entstehen tolle Synergieeffekte. So könnte ein Ausbilder, der sich echtes Expertenwissen für ein Spezialgebiet aufgebaut hat, gleich mehrere Gruppen ortsunabhängig

schulen. Teilnehmende aus anderen Geschäftsstellen schalten sich digital zu. Hier könnte die eLearning Plattform vitero vermehrt zum Einsatz kommen. Diese wird bereits durch pro.Di in der Kooperation mit dem eLearning-Anbieter VIONA genutzt.

Unsere Teilnehmenden profitieren auf verschiedenen Ebenen: Zum einen können sie außerhalb der Ausbildung Themen wiederholen und Inhalte mehrfach anschauen. Das erleichtert den Zugriff auf Onlinethemen in ausbildungsfreien Zeiten, Krankheitsphasen oder während der Zeit des Praktikums. Zum anderen eignen sie sich frühzeitig Fachwissen in diesen digitalen Unterstützungsmethoden an und können dieses in ihrem späteren Unternehmen sofort nutzen.

**Wohin geht die Reise, wie sehen die mittelfristigen Ziele aus?**

Wir müssen uns in Ruhe mit den Möglichkeiten auf dem Markt befassen und nach angemessenen Testphasen verschiedene Standards festlegen. Dabei werden wir uns entscheiden müssen: Welche Software oder welche Plattform nutzen wir für eLearning, Distance Learning, Schulmessenger oder die Erstellung von Erklärvideos? Die wichtigste Frage hierbei ist, ob diese wirklich zu uns und unseren Anforderungen passen. Wir suchen keine überladenen Softwarepakete. Wichtiger ist die intuitive Bedienung. Erst wenn diese Entscheidungen getroffen sind, können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult werden und die neuen Standards in die Ausbildung tragen.

**Was machen andere Bildungseinrichtungen bereits?**

Mit Moodle arbeiten fast alle BFW im Bereich eLearning. Hier gibt es bereits Anwendergruppen, die sich austauschen und gemeinsam schulen. Woran ebenfalls alle Bildungseinrichtungen festhalten, ist die direkte Arbeit mit den Menschen vor Ort als wichtigstes „Tool“. Es braucht die persönliche Nähe zu Teilnehmenden, um sich ein Bild zu machen, ob wirklich alle die Inhalte greifen können. Ein Erklärvideo löst die Aufgabe immer gleich, auch wenn man sich den Film 10x anschaut. Eine alternative Erklärung kann nur im Dialog mit dem Ausbilder abgefragt und entwickelt werden.

**Welche sonstigen Erkenntnisse gibt es darüber hinaus aus Ihrem Netzwerk?**

Aus verschiedenen Gesprächen und Vorträgen konnte ich heraushören, dass das Thema Digitalisierung beim Mittelstand noch nicht überall angekommen ist. Dort liegt der Fokus mehr auf E-Mobilität, also auf Themen wie Sensorik und Vernetzung von Systemen, führerloses Fahren und wie es künftig weitergeht. Große

Unternehmen dagegen experimentieren in anderen Maßstäben mit der Digitalisierung und treiben prestigeträchtige Projekte voran.

Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen vornehmlich in mittelständischen Unternehmen unter, deshalb orientieren wir uns an deren Standards. Das bedeutet konkret: Bei der Wahl eines neuen Tools beachten wir unter anderem den Verbreitungsgrad in mittelständischen Firmen.

**Lassen Sie uns noch einen Blick in die Zukunft werfen: Was erwarten Sie?**

Ich glaube, dass die Themenvielfalt weiter zunimmt und wir ständig mit Innovationen konfrontiert werden, die oft von Anerkennungsverfahren seitens der Behörden oder Kammern bzw. dem Datenschutz ausgebremst werden. Sicher wird eLearning einen gewichtigeren Anteil einnehmen als heute, aber die Umsetzung wird noch etwas Zeit in Anspruch nehmen. Und dann werden wir vielleicht auch fast ohne Papier in der Ausbildung auskommen. Gemeinsames Arbeiten an Projekten mit Datenablage in einer Cloud wird sicherlich ein Bestandteil unserer Ausbildung werden. Auch das Thema Distance Learning wird wichtiger werden, vor allem um Ressourcen effektiver zu nutzen oder Teilnehmer bei fehlender Präsenz (Praktikum, Krankheit...) weiter versorgen zu können. In Zukunft werden wir über vielfältige Kommunikationswege mit unseren Teilnehmern in Verbindung sein. Ganz sicher bin ich mir aber, dass der Reha-Ausbilder als Lernprozessbegleiter wichtigster Erfolgsfaktor bleibt, um auch auf emotionaler Ebene für unsere Teilnehmer da zu sein. ■



Im Interview: Dieter Rothfuß, Geschäftsfeldleiter Produkte und Qualifizierung



# Qualitätsmanagement mit Zertifikat

## DIE LIZENZIERUNG VON LEISTUNGSZENTREN HAT STRENGE AUFLAGEN

Wer im Fußball ein namhaftes Leistungszentrum aufbauen möchte, muss sich an strenge Vorgaben der DFL (Deutsche Fußball-Liga) und des DFB (Deutscher Fußball-Bund) halten. Dazu gehört die Lizenzierung nach sportlichen Kriterien genauso wie Analysetools oder Anreizsysteme für Nachwuchsspieler. Ein hoch komplexes Feld, das sich auch auf unser Bildungsthema übertragen lässt.

### Zertifizierung

Das BFW und pro.Di sind sowohl DIN ISO 900:2015 als auch AZAV-zertifiziert und damit als Bildungsträger für die Agentur für Arbeit zugelassen.

Was das im Detail über die Qualität unserer Arbeit aussagt, erklären wir hier:

### AZAV: Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung

Die AZAV ist im Sozialgesetzbuch beheimatet und hält Dienstleister im Sinne des arbeitsmarktpolitischen Fördersystems zu Bestleistungen an. Denn zertifiziert wird nur, wer Zuverlässigkeit bei Kursstarts, qualifiziertes Fachpersonal, geeignete Räumlichkeiten, zeitgemäße Ausstattung und vieles mehr nachweist. Das ist ganz im Sinne des Kunden – denn mit jedem dieser Faktoren wird die Ausbildungsqualität gesteigert und gesichert. Das wirkt sich auch positiv auf den anschließenden Vermittlungserfolg aus.

### Zertifizierung durch CERTQUA

Die AZAV gibt allein das Regelwerk vor und definiert die Anforderungen. Deshalb bedarf es einen externen Zertifizierer für die Zulassung als Bildungsträger und zusätzlich für jede einzelne Maßnahme. In unserem Falle ist das CERTQUA. Der Zertifizierer übernimmt auch die fälligen Re-Zertifizierungen – für Maßnahmen und die Trägerzulassung. Über jährliche Audits müssen wir die Qualität unserer Ausbildung erneut belegen – von **A**usbilder bis **Z**eugnis kommt alles erneut auf den Prüfstand.

### Qualitätsmerkmal DIN ISO 9001

Die internationale Zertifizierung nach DIN ISO 9001 ist ein branchenneutraler und weltweit anerkannter Standard, der die Anforderungen an ein wirksames Qualitätsmanagement in einem Unternehmen definiert. Hier kommt es nicht auf die konkreten Inhalte und Abläufe einer Qualifizierungsmaßnahme an, sondern auf klar definierte Verantwortlichkeiten, transparente Arbeitsabläufe und Prozessbeschreibungen.

### Datenschutz

Zum Qualitätsmanagement gehört auch der richtige Umgang mit Daten, die in den einzelnen Prozessen erhoben werden. Die DSGVO gibt hier die gesetzlichen Rahmenbedingungen vor – ein Thema, das auch in den Bundesverbänden diskutiert wird. Hier engagieren wir uns in Arbeitsgruppen, um mit den Ergebnissen die Vorgaben möglichst zu erfüllen.

# Infrastruktur

Stellen Sie sich vor, die Spieler kommen vom Training in die Kabine und das Duschwasser wird nicht warm. Oder nach dem Spiel bleiben Becher, Luftschlangen und andere Überbleibsel einfach auf den Rängen liegen. Oder das Spielfeld entwickelt sich vom englischen Rasen zum Kartoffelacker. Der Technische Gebäudeservice ist oft unsichtbar – aber auf jeden Fall unverzichtbar!

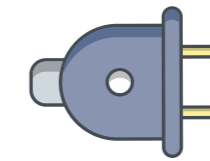


Für die Abfallentsorgung läuft ein Mitarbeiter täglich ca. 12,7 Kilometer, um die Tonnen und Eimer zu leeren. Im Jahr sind das 2.603,5 km – das entspricht einer Strecke vom BFW in Schömburg bis nach Moskau. Die Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt dabei 3,17 km/h.

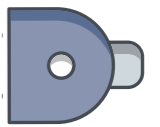
- Hartplastik: 5,4 m<sup>3</sup>
- Glas: 30 m<sup>3</sup>
- Restmüll: 32,73 Tonnen
- Akten: 2,6 Tonnen
- Metall: 4,6 Tonnen
- Papier: 6,6 Tonnen
- Gartenabfall: 7,1 Tonnen
- Reifen: 1,5 Tonnen
- Holz: 3,3 Tonnen
- Bauschutt: 6,3 Tonnen
- Gelber Sack: 12 Leerungen von je 5 Containern



An 70 Tagen Shuttle-Service nach Karlsruhe



Wir haben 580.619 kWh Strom eingekauft und 179.846 kWh in das Stromnetz eingespeist. Unsere Blockheizkraftwerke produzierten 1.399,54 Megawattstunden Strom, der zum größten Teil intern genutzt werden konnte.



**2.773** Spartacus Wartungen



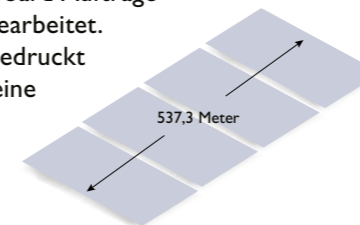
Im Zuge der Schließanlagen-sanierung wurden ca. 780 Schlösser getauscht.



Fertigstellung der Sanierung des Altbau-Gebäudes J in Schömburg

Es wurden Flächen von ca. 5.000 m<sup>2</sup> gestrichen, lackiert und wieder schön gemacht.

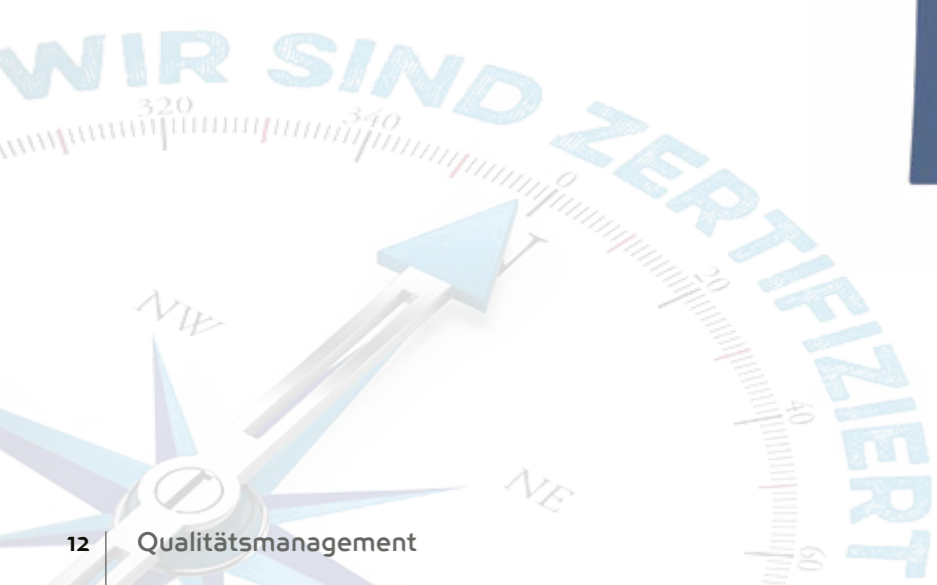
1.791 Dashboard Aufträge wurden abgearbeitet. Auf A4 ausgedruckt ergibt, das eine Strecke von 537,3 Meter Arbeit.



Technische Hauswarte wurden erfolgreich beim internen Praktikum begleitet und bekamen dabei technische Themen in der Praxis vermittelt.



Es wurde dazu beigetragen, den Wert der Liegenschaft zu erhalten, zu pflegen und zu steigern.





# DIE BILDUNGSMANNSCHAFT – DAS TEAM HINTER DEM TEAM

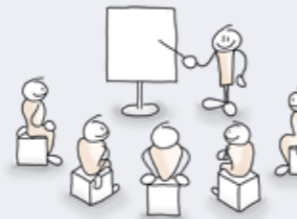
## Assessment

Angebote zur Abklärung der beruflichen Eignung



## Vorbereitung

Grundlagen für eine berufliche Ausbildung



## Qualifizierung

Anpassungsqualifizierungen und Umschulungsangebote in den Feldern IT, Elektronik, Haustechnik, Metallverarbeitung, Qualitätswesen, Konstruktion, kaufmännische und soziale Berufe



## Integration

Kompetenzen entdecken und über Praktika zurück in den Job

## Coaching

Begleitung zum Finden eines betrieblichen Arbeitsplatzes

## Firmenangebote

Ausbildung und berufliche Qualifizierung für Firmen sowie betriebliches Gesundheitsmanagement



## MBOR-Angebote

in Kliniken (Medizinisch-berufliche Orientierung in der Reha)



## BESONDERE HILFEN

### Gesundheit



- Ärztliche Betreuung
- Psychologische Begleitung
- Physiotherapeutische Angebote
- Trainings- und Therapiezentrum
- Entspannungstraining
- Ernährungsberatung

- Therapeutisches Bogenschießen
- Fit & Gesund-Gruppe
- Wassergymnastik
- Angebote zum Stress- und Prüfungsangstabbau
- ... und viele weitere Angebote

### Begleitung



- Sozialpädagogische Begleitung / Coaching
- Jobtraining / intensives Bewerbungstraining
- Unterstützung bei der Integration nach Maßnahmeende
- Schuldnerberatung
- ... und viele weitere Angebote

# Zurück in den Job - zurück ins Leben



### Leben im BFW in Schömberg



- Mehrere Mittagsmenüs zur Auswahl mit großem Salatbuffet
- Sonder- und Diätkost bei Bedarf
- Wohnen im Einzelzimmer mit Dusche und WC
- Freies WLAN
- ... und viele weitere Angebote

### Freizeit im BFW in Schömberg

- Kegelbahn, Kicker, Tischfußball, Billard
- Kleinsport- und Beachvolleyballfeld
- Viele Outdoor-Aktivitäten in unmittelbarer Nähe, wie z. B. Jogging- und Inlinerstrecken, Mountainbike-Trails, Langlaufloipen, Spazier- und Wanderwege, Geocaching
- ... und viele weitere Angebote



## Besondere Hilfen

Letztes Jahr noch Meister, Torschützenkönig und in allen Sportzeitungen - dann die schwere Verletzung. Operation, wochenlange Reha und keine Spielpraxis. Gut, wenn man ein Team im Rücken hat, das weiß, worauf es jetzt ankommt: behutsam wiederaufbauen. Denn oft stellt sich heraus, dass die Psyche ebenfalls angeknackst ist. Erprobte Coaches, Physiotherapeuten und bei Bedarf erfahrene Psychologen tragen am Ende dazu bei, dass die berufliche Reha ein Erfolg wird. Wer dann für seinen Vereinswechsel noch einen neuen Spielerpass braucht, bekommt die passenden Tipps fürs Foto gleich mit dazu.

### TTZ bringt auch Veranstaltungsgäste in Schwung

Ob Sozialdienst, DRV Auszubildende, Reha-Berater oder Arbeitsvermittler – beim Besuch des Trainings- und Therapiezentrums (TTZ) kommen unsere Besucher in Bewegung. Und haben dabei sichtlich Spaß.

Immer wieder überrascht das BFW-Sportteam die Gäste mit neuen Koordinationsübungen, einfachen Rückentipps fürs Büro oder Schnelligkeitsspielen.



Auf der Fachveranstaltung für Sozialdienstmitarbeiter (links) und beim Besuch der Auszubildenden der DRV Baden-Württemberg Stuttgart (rechts) wurde sportliches Engagement gezeigt

### Hexenschuss verhindert beinahe Prüfung

Zwei Jahre Umschulung, Fleiß und Einsatz – und dann ein Hexenschuss am Tag der praktischen Prüfung. Der Albtraum begann für Ahmet Yilmaz an einem Morgen im Juni 2019. Seinem Abschluss als Qualitätsfachmann stand eigentlich nichts mehr im Wege. Die schriftliche Prüfung hatte er bereits erfolgreich absolviert. Jetzt noch schnell den Praxisteil – dafür war er gut vorbereitet und hatte den IHK-Abschluss schon vor Augen. Aber die vielen Tage konzentriert am Schreibtisch sitzen, machten sich jäh bemerkbar. „Gestützt von seinem Hauptausbilder und mit schmerzverzerrtem Gesicht kam er wenige Stunden vor der Prüfung zu mir und bat mich um Hilfe“, erinnert sich BFW-Physiotherapeut Olaf Essert noch genau. Der ganze Rücken war durch den Stress und das viele Sitzen total verhärtet und blockiert. „Erschwerend kam hinzu, dass Herr Yilmaz Kraftsportler ist. Die kräftigen Muskelmassen machten die Behandlung zu einer nicht alltäglichen Herausforderung. Dazu kam der Wettlauf gegen die Uhr“, erklärte der Physiotherapeut weiter. Mit Schweiß und Tränen, aber ohne Spritzen, war der 38-Jährige nach der Behandlung zumindest so mobil, dass er mit „erträglichem Restschmerz“ an der Prüfung teilnehmen konnte – mit Erfolg. Ahmet Yilmaz bestand den praktischen Teil mit Bravour und meinte bei der Verabschiedung überglücklich: „Es war wie im Profisport: ein Sieg, der ohne Trainer und ärztliches Team nicht möglich gewesen wäre.“



Physiotherapeut Olaf Essert mobilisierte für eine erfolgreiche Prüfung

 2.000 Physioeinheiten in 2019 in Schömburg

### Fit & Gesund-Gruppe kürt ihre Sieger

Sichtlich stolz nahmen neun Teilnehmer der Fit & Gesund-Gruppe ihre Zertifikate in Empfang. Auch wenn es ein internes Ranking gab, wer in der Zeit die meisten Pfunde verloren hat, waren letztlich alle Gewinner – das Leistungsvermögen hat sich in allen Disziplinen verbessert und das Bewusstsein für gesundes Essen und Bewegung ist gestiegen. Wir sagen: Weiter so!!!



Gerd Ulber (re.), Teamleiter Sport und Trainingstherapie, überreicht zwei Teilnehmern ihr Fit&Gesund-Zertifikat

### Der erste Eindruck zählt

Täglich trudeln Bewerbungen in einer Personalabteilung ein. Um nicht im Einheitsbrei unterzugehen, ist der erste Blick auf die Bewerbungsmappe oder das PDF entscheidend. Im Unterbewusstsein des Betrachters beginnt an dieser Stelle bereits der Entscheidungsprozess – vor allem beim Blick auf das Bewerbungsbild. Unsere Erfolgstrainer geben den Teilnehmern Tipps,

wie sie sich auf einem Foto präsentieren können: authentisch, offen, sympathisch. In über 600 Fototerminen wurden 2.350 Aufnahmen gemacht und die besten Bilder ausgewählt. Weitere 2.300 Coachingtermine brachten die Teilnehmer schließlich an ihr Ziel: eine aussagekräftige Bewerbungsmappe mit Charakter.



# Assessment

## WELCHER SPIELER FÜR WELCHE POSITION?

Jede Position auf dem Platz erfordert ein bestimmtes Spielerprofil. Auf der ganzen Welt sind Spielerbeobachter von Profiklubs oder Nationalmannschaften unterwegs. Sie bewerten Talente und gestandene Profis anhand verschiedener Eigenschaften: Kopfballstärke, Schnelligkeit, Zweikampfverhalten - jedes Spielsystem erfordert andere Typen. Im Hinblick auf ein großes Turnier spielen aber auch noch andere Faktoren eine wichtige Rolle. Wie steht es um die Teamfähigkeit? Wie viele Leader verträgt eine Mannschaft? Dies alles gilt es im Vorfeld herauszuarbeiten, damit das Gesamtprojekt am Ende gelingt. Genau wie bei der Berufsfindung: Je präziser das Ergebnis der Eignungsabklärung, desto treffsicherer kann die anschließende Maßnahme gewählt werden, und desto höher sind danach die Erfolgsaussichten für den eingeschlagenen beruflichen Weg.



### Ausschreibung gewonnen!

Seit April 2019 findet die Ausschreibungsmaßnahme „Qualifizierungsberatung“ des Jobcenters Stuttgart in der pro.Di Geschäftsstelle Stuttgart statt. Das Team freute sich sehr, als die Zuschlagsbenachrichtigung 14 Tage vor Maßnahmebeginn schließlich eintraf. Unter Hochdruck wurde der erste Gruppenstart vorbereitet und erfolgreich durchgeführt.

In der Maßnahme selbst wird im ersten Schritt gemeinsam der Werdegang des Teilnehmers analysiert – von der schulischen Vorbildung bis zur letzten Tätigkeit. Die intellektuellen und sozialen Fähigkeiten stehen dabei im Blick und geben vor, inwieweit das Lernniveau der künftigen Qualifizierung erfolgreich erfüllt werden kann. In einem Einzelgespräch werden schließlich Anregungen, Empfehlungen und Tipps, wie die nächsten beruflichen Schritte aussehen können, abgeleitet. Rund 280 Teilnehmer bekamen somit die Frage beantwortet, ob ihr Qualifizierungswunsch zu ihnen passt.

### Online-Testung jetzt auch in Stuttgart

Nach erfolgreicher Einführung der Online-Testungen in Schömberg verzichtet das Assessment in Stuttgart künftig ebenfalls auf Pencil-Paper-Tests. Die gemachten Erfahrungen in Schömberg zeigten, dass sich die Umstellung gelohnt hat. Der Zeitgewinn durch die automatische Auswertung und der damit verbundene Beitrag zur Nachhaltigkeit sprechen für sich.

### Erfahrungsaustausch im BFW Leipzig

Das Assessment-Team von Schömberg und Stuttgart besuchte vergangenen Herbst die Kollegen im BFW Leipzig und das angeschlossene berufliche Trainingszentrum, um durch den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen eigene Prozesse hinterfragen und gegebenenfalls optimieren zu können. Im persönlichen Dialog bekamen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Einblick in die Arbeitsabläufe vor Ort. Dabei lag der Fokus auf der dort angebotenen Arbeitserprobung für Menschen mit psychischen Erkrankungen.

### Unterstützende Beratung in BEM

Unternehmen haben oft spezielle Wünsche an eine Arbeitserprobung. Im Zuge des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) brauchen Arbeitgeber Sicherheit, ob eine Wiedereingliederung überhaupt funktioniert und wenn ja, auf welchem Arbeitsplatz. Dafür wurden angepasste Arbeits- und Belastungserprobungskonzepte erarbeitet, die die Kollegen im BEM in ihrer Arbeit unterstützen sollen.

### Entspannungsübungen zum Ausgleich

Hoch konzentriert zu sein und über mehrere Tage zu bleiben, ist für die Teilnehmer oft anstrengend. Deshalb ist es wichtig, auch abschalten zu können. Wir helfen den Teilnehmern und führen mit ihnen verschiedene Entspannungsübungen durch.

### Kooperation mit ACURA Wagner Kliniken in Pforzheim

Die Leistungen in den Bereichen Sozialberatung und psychologische Beratung wurden in 2019 vermehrt in Anspruch genommen. Die Kooperation in der Goldstadt wurde deshalb ausgebaut und die Präsenztage in den Kliniken erhöht. Wir sind jetzt alle drei Wochen an zwei Tagen für die Patienten erreichbar.



20%  
mehr Teilnehmer  
als im Vorjahr wurden getestet



Rund 20 km  
legen die Teilnehmer in einem 14-tägigen  
Assessment im BFW in Schömberg zurück



# Vorbereitung

## VORBEREITUNG AUF DAS GROSSE ZIEL

Vor dem großen Turnier holen Trainer ihre Spielerinnen oder Spieler in einem Trainingslager zusammen. Über mehrere Wochen sollen Automatismen entstehen und Spielzüge, Taktiken oder Standardsituationen verinnerlicht werden. Im Team, in Kleingruppen oder individuell – in der Vorbereitung wird der Fokus neu justiert. Dabei kommen für das große Ziel unterschiedlichste Spielertypen und Menschen zusammen, die die Betreuer zu einem funktionierenden Team formen. Was am Ende für die Nationalmannschaft der Pokal und die Siegerehrung sind, ist für unsere Teilnehmer das Abschlusszeugnis, vielleicht sogar die Besten-Ehrung durch die IHK.



### Novum bei der Projektvorstellung: Präsentation auf Englisch

Das gab es im BFW noch nie. Eine kleine Gruppe fand sich in der RV Techniker zusammen. Das Thema für die Abschlusspräsentation – „Die Geschichte der Windmühle“ – war schnell gefunden. Aber die Teilnehmer wollten etwas Besonderes in ihren Vortrag einbinden. Aus der ersten Idee, einen kleinen Teil in englischer Sprache zu präsentieren, wurde schließlich eine komplett englischsprachige Vorstellung. Kurz vor der Präsentation wurde die Nervosität unerträglich – es kamen kurzzeitig Zweifel auf. Völlig grundlos, wie sich herausstellen sollte: Die Vorführung war gelungen und die Präsentatoren hinterher ziemlich stolz. Da kann man nur sagen: Well done!



### Praktisch, schön und gut angenommen

Um besser in kleineren Gruppen arbeiten zu können, wurden neue Sitzmöbel angeschafft. Eine Investition, die sich lohnt hat: Der helle Standort lädt nicht nur zum Arbeiten ein, auf den bequemen, bunten Stühlen kann man auch prima eine Pause machen. Normalerweise nur für die RV bestimmt, durften die Gruppentische am OE Tag auch von den Mitarbeitern genutzt werden.



### Reha-Vorbereitung in Aalen – was kommt danach?

Strahlende Gesichter beim Abschluss der Reha-Vorbereitung und das aus gutem Grund: Für die 10 Teilnehmer ging es damals so richtig los. Nach ihrer erfolgreichen Abschlusspräsentation starteten acht Absolventen in eine betrieblich begleitete Umschulung. Dabei wurden sie weiterhin vom BFW in Aalen betreut. Eine Teilnehmerin begann eine klassische Umschulung und ein weiterer Teilnehmer hat die RV aus gesundheitlichen Gründen wiederholt. Für jeden Einzelnen war die Vorbereitungszeit ein wichtiger Baustein für die kommende Qualifizierung.



Kurz notiert: Unsere Ausbilderin in der Reha-Vorbereitung, Frau Volkert, engagiert sich ehrenamtlich als Gebärdendolmetscherin und hat in dieser Funktion schon Prüflinge zur IHK-Prüfung begleitet. Zwar bisher noch nicht fürs BFW, aber dennoch gut, wenn man darauf zurückgreifen kann.



Abschlusspräsentationen zu den Themen Griechenland (o.l.), Mittelalter (u.l.), Geschichte der Luftfahrt (o.r.), Kaffee (u.r.)

### Immer wieder abwechslungsreich

Erstaunlich, was sich die Teilnehmenden der Reha-Vorbereitung jedes Jahr für ihre Projekte überlegen. Auch 2019 wurden wieder spannende Themen gewählt und in der Gruppe ausgearbeitet.

Bei der Abschlusspräsentation gab es musikalische Darbietungen, aufwendige Kostüme und kulinarische Köstlichkeiten für die eingeladenen Zuhörer.

### Neues Angebot in Schömburg: RV für Verwaltungsfachangestellte

Wer den Weg in Richtung Verwaltung einschlägt, wird später mit Gesetzestexten arbeiten. Darauf werden die Teilnehmer in der zweijährigen Ausbildung gut vorbereitet. Für angehende Verwaltungsfachangestellte gibt es zusätzlich eine spezielle RV. Sie sorgt mit einem Fokus auf Wirtschaft und Sozialkunde bereits im Vorfeld für das nötige Basiswissen über den Aufbau unserer Verwaltungen im Land. Ein zweiter Schwerpunkt liegt in der Kommunikation, schließlich ist es wichtig, im Kontakt mit Bürgerinnen und Bürgern klare Botschaften zu vermitteln.

### RV 20 Wochen: Erstmals mit zwei Gruppen

Die Nachfrage nach einer verlängerten Reha-Vorbereitung war 2019 sehr groß. So musste im Herbst die Gruppe zum ersten Mal gesplittet werden. Zum einen lag dies daran, dass mehr Teilnehmende eine intensive Förderung benötigten, zum anderen gab es eine deutliche Steigerung bei der RV 20 mit Schwerpunkt Deutsch. Für beide Gruppen ist die längere Vorbereitungszeit oft der Schlüssel, um anschließend die Teilnahme in ihren Maßnahmen erfolgreich zu gestalten.





# Qualifizierung

## DIE RICHTIGE POSITION

In der Jugendmannschaft im Dorfverein setzt man vielseitige Spieler auch auf vielen Positionen ein - eben dort, wo sie gebraucht werden. Bei den Profis dagegen besteht die Kunst darin, Talente eines Spielers möglichst früh zu erkennen und ihn auf eine bestimmte Position festzulegen. Nach dieser Entscheidung heißt es, alles Wichtige für diese Aufgabe zu lernen: theoretisch und praktisch. Dabei unterscheiden sich die Trainingsinhalte natürlich - jede Position erfordert spezielle Stärken. Erfahrene Trainer, oft selbst ehemalige Profis, unterstützen die Spieler auf ihrem Weg. Sie können aus Erfahrung sprechen und geben wertvolle Tipps, wie man auf dieser Position erfolgreich werden kann.



**50**  
Maßnahmenzertifizierungen  
in 2019



**8**  
ehrenamtliche Prüfer  
bei der IHK



**100 Punkte**  
erreichte ein Teilnehmer in der  
mündlichen IT-Abschlussprüfung



**2.629**  
Teilnehmer reisten 2019 alleine  
am Standort Schömberg an und ab



**1.680**  
Pakete wurden in  
Schömberg angenommen



## INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Das Runde muss ins Eckige - klare Ansage, aber trotzdem nicht immer eindeutig. Moderne Torlinientechnik mittels Chip oder 3D Analyse sorgt für eine computergestützte Kontrolle. Und nicht nur, wenn es um Tore geht: Hightech PCs und Verfahren scannen RFID Tickets und gleichen die Adressen mit Hooligan-Datenbanken ab, während in den Katakomben nochmal per Datenanalyse die Schwächen der gegnerischen Mannschaft ausgemacht werden. Für einen gelungenen Fußballabend braucht es mittlerweile mehr IT-Spezialisten als Sportler. Aufwendige Halbzeitanalysen, Live-Scores oder dynamische Wettquoten - Millionen von Daten müssen verarbeitet, vernetzt und in Echtzeit ausgewertet werden, um den Unterhaltungswert für die Zuschauer in und außerhalb der Stadien zu erhöhen.



### Auch unsere IT macht große Schritte im Bereich Digitalisierung

Auf der eQualification in Bonn haben wir unser Projekt „Reality Coaching zur Unterstützung der Inklusion in Unternehmen“ vorgestellt. Dabei werden Teilnehmer befähigt, als Ausbilder unter Anwendung moderner digitaler Lern- und Kommunikationsmedien tätig zu sein oder als Fachkraft (Problemlöser) in Arbeitsprozesse synchron mittels Virtual (VR) bzw. Augmented Reality (AR) einzugreifen. Mehr Informationen zum Projekt unter [www.realitycoach-projekt.de](http://www.realitycoach-projekt.de)

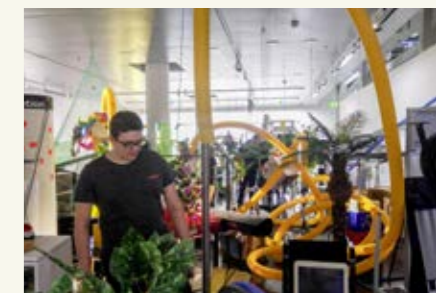
### Reality Coaching – das Netzwerk wächst

Mehr und mehr Partner und Interessenten konnten für das Konzept Augmented Reality (VR/AR) gewonnen werden. Um das Projekt nun auch in der Ausbildung praxisnah umsetzen zu können, wurden zwei „Holo-Lens 2“-Brillen von Microsoft bestellt.

### Cisco-Networking Academy-Instructor

Das BFW ist Partner der Cisco Networking Academy und die Kurse sind längst ein fester Bestandteil der IT-Ausbildung. Damit die Teilnehmenden fit in Sachen Netzwerktechnik werden, müssen auch die IT-Ausbilder auf dem Laufenden bleiben. Dafür besuchten sie die Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung in Esslingen, die gleichzeitig Cisco Academy Support Center ist. Mit Erfolg! Je ein Ausbilder in

Schömburg und Stuttgart darf sich mittlerweile „Instructor für CCNA Routing und Switching“ nennen. Ein echter Mehrwert für die Teilnehmer, denn dadurch kann ein breiteres Angebot an Kursen angeboten werden. Mit dem erfolgreichen Abschluss verschiedener Trainingsmodule können die angehenden IT-Fachleute zusätzliche Zertifikate erwerben.



Exkursion zur ELMA Electronic GmbH und ins ZKM Karlsruhe

### IT on tour: ELMA Electronic GmbH oder ZKM

In zwei Gruppen starteten die angehenden IT Experten ihre Exkursionen. Während die eine Gruppe das Unternehmen ELMA Electronic GmbH in Pforzheim besuchte, verknüpfte die andere eine Wanderung auf den Pforzheimer Wallberg und der Besichtigung der Gedenkstätte des 2. Weltkrieges mit einem Besuch im ZKM Karlsruhe.

ELMA Electronic informierte unsere Teilnehmenden intensiv zu den Produkten Backplanes und Embedded Systems und gewährte auch Einblicke hinter die Kulissen. Auf dem Rundgang durch die einzelnen Abteilungen

war der Besuch in der Produktion passiver Leiterplatten sicherlich das Highlight.

Im ZKM war es nicht weniger spannend, schließlich galt es, die „Gameplay“-Ausstellung zu besuchen. Dabei erfuhren unsere Teilnehmer viel über die Geschichte der Computerspiele, Trends und wie zukünftig politische Beeinflussung durch Computerspiele stattfinden kann. Das Ausprobieren einer Gesichtserkennungssoftware, die das Geschlecht, Haarfarbe und Alter der fotografierten Person schätzte, sorgte für Staunen und Erheiterung.



## Vom Installateur zur Installation

Der Beruf des Gas-Wasser-Installateurs ist abwechslungsreich – aber auch körperlich anstrengend. Davon weiß Johannes Bilek zu berichten, der zuletzt nur noch mit Schmerzen weiter seinen Job machte. „Anfangs dachte ich, dass die Probleme von der Schulter kommen“, blickt der gelernte Installateur zurück. „Die Ärzte erkannten auf dem MRT allerdings keine Auffälligkeiten.“ Da die Schmerzen auch in die Arme ausstrahlten, holte sich der 39-Jährige eine zweite Meinung bei einem Spezialisten ein – neue Diagnose: schwerer Bandscheibenvorfall im Halswirbelbereich.

Eine Operation und zwei künstliche Bandscheiben später stellte Johannes Bilek mit dem Sozialdienst der Klinik einen Antrag auf LTA. „Ich wollte mich gerne Richtung Elektronik und IT orientieren“, erinnert er sich. Nach einer 14-tägigen Arbeitserprobung mit anschließender Reha-Vorbereitung startete er schließlich als IT-System-Elektroniker im BFW Schömburg. Doch schon im ersten Halbjahr merkte er, dass ihm der Fachinformatiker für Systemintegration mehr liegen würde.

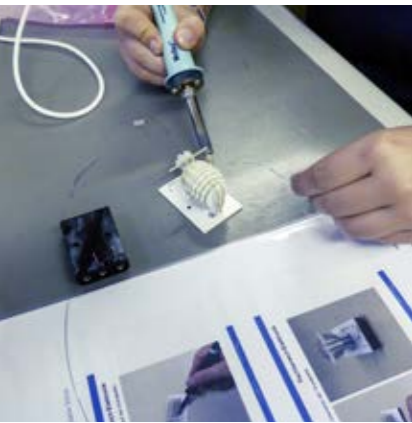
„Zum Glück hat mein Rehaberater dem Wechsel zugestimmt“, ist Johannes Bilek heute froh über die Entscheidung. „Die Zeit war zwar sehr intensiv, aber ich bin glücklich, dass ich meine zweite Chance genutzt habe.“ Mit anderen Teilnehmern bildete er eine Lerngruppe, um gemeinsam das neue Wissen zu vertiefen. Nebenbei nahm er im BFW die Physiotherapie in Anspruch und machte sich auch körperlich wieder fit für den beruflichen Neustart. Der ließ am Ende auch nicht lange auf sich warten, denn bereits im Praktikum wurde ihm die Festanstellung bei einem Spezialisten für Kassensysteme angeboten.





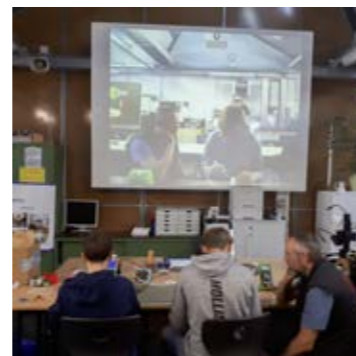
## ELEKTRONIK

440.000 Watt - so viel Strom verbraucht alleine die Flutlichtanlage der Allianz-Arena in einer Stunde. Das macht ca. 20% des Gesamtenergieverbrauches aus. Anzeigetafeln, Catering, Sendemasten und die Restbeleuchtung im Stadion schrauben den Stromverbrauch auf 2.200 kW pro Stunde!, was etwa dem Jahresbedarf eines Zweifamilien-Haushalts entspricht. Viel Arbeit für die Stadionelektriker, damit ein Stromausfall den Spielbetrieb nicht lahmlegt oder zumindest nicht beeinflusst. So wurde ein brasilianisches Meisterschaftsspiel zwischen FC Fluminense und Goias EC für 26 Minuten unterbrochen, weil direkt nach dem Elfmeterpfiff das Flutlicht ausfiel. Als der Schütze nach der Zwangspause endlich schießen durfte, war die Konzentration weg - Goias Torwart parierte den Elfer. Am Ende gewann der Aufsteiger aus Goia glücklich mit 0:1.



### Auszubildende der DRV bringen Schaf zum Leuchten

Alle Jahre wieder freuen sich die Auszubildenden der DRV über ihre gewonnene Eindrücke im BFW. Möglich wurde dies erst durch unsere Teilnehmer, die sich den neugierigen Fragen der Rehaberater von morgen stellten und ihnen bei praktischen Aufgaben Hilfestellung gaben. Während unter Anleitung fleißig gelötet wurde, berichteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Gründe ihrer beruflichen Reha und wie sie die Ausbildung meistern. Als dann am Ende das Löttschaf in unterschiedlichen Farben leuchtete, blickte man rundum in strahlende Gesichter.



Fachveranstaltung für Sozialdienste und Weiterbildungsbörse in Mühlacker



### Die Zukunft ist elektrisch

„Ich wäre gerne auf dem Bau geblieben“, blickt Marc Haid zurück. Der gelernte Maurer war es gewohnt anzupacken und verrichtete die schwere Arbeit ohne Probleme – bis zu dem Tag, als er rückwärts 2,50 m in die Tiefe stürzte. Er hatte zwar Glück im Unglück, aber das linke Knie erlitt beim Aufprall im Prinzip einen Totalschaden.

Zwei Jahre versuchte der 25-Jährige weiter als Maurer zu arbeiten, immer wieder unterbrochen von insgesamt sechs OPs. Die BG Bau empfahl ihm letztlich eine Umschulung, „da das Risiko für Folgeschäden einfach zu hoch war“, erinnert sich Marc Haid. Seine Erkenntnis während der zweiwöchigen Arbeitserprobung im BFW Schömberg: „Die fachpraktischen Tests in der Elektronik haben mir auf Anhieb Spaß gemacht.“ Außerdem sieht er sich als angehende Industrieelektriker auch in Zukunft gut aufgestellt, „schließlich ist heute fast alles elektrisch.“

Zu Beginn durchlief Marc Haid eine Reha-Vorbereitung, die aus seiner Sicht sehr hilfreich war: „Vor allem das Rechnen ohne Taschenrechner war für mich ein Gewinn.“ In dieser Zeit nutzte er auch das Trainings- und Therapiezentrum mit seinen Sport- und Physiotherapieangeboten, um seinen Genesungsprozess abzuschließen.

Die anschließende Umschulung sorgte für das nötige Know-how und gab ihm zudem einen umfassenden Einblick in die Welt der Elektrik. „Es ist schon gut, dass man in der Ausbildung viele Bereiche durchläuft,“ ist sich der junge Mann sicher. Dass er das Gelernte auch am Abend wiederholte, daraus macht Marc Haid kein Geheimnis. So wusste er dann auch mit seiner Persönlichkeit und seinem Wissen während des Praktikums zu überzeugen und erhielt einen Vorvertrag – von seinem künftigen Meister, der selbst mal eine Umschulung im BFW Schömberg gemacht hat.

### Exkursion: Wasserkraft

Passend zum Thema besuchte die Ausbildung das Rudolf-Fettweis-Werk in Forbach. Das Pumpenspeicherkraftwerk kann eine riesige Menge Energie in Form von Wasser speichern und bei Bedarf kurzfristig wieder ins Netz speisen. Wie das funktioniert, haben sich die Teilnehmenden im Fachbereich Elektronik einmal genauer angeschaut.

### SRH Heidelberg schult Mitarbeiter im BFW

Die SRH setzt auf das Know-how und die Qualität unserer Ausbildung „Technischer Hauswart (IHK)“. 10 Mitarbeiter des technischen Dienstes wurden zur Fortbildung nach Schömberg entsandt, um in den Bereichen Heizung-Lüftung-Sanitär ihre Kenntnisse zu erweitern. Schön zu wissen, dass auch andere Bildungsträger auf unsere Kompetenz vertrauen.





Sybille Kiehl mit Ihren Ausbildern Michael Parusel (li.) und Ronny Beyer (re.)

### Als eine der Besten in den neuen Job

„1,3!“ – mit einer spürbaren Zufriedenheit antwortet Sibylle Kiehl auf die Frage nach ihrer Abschlussnote. Doch der Weg bis zur IHK-Bestenehrung war anfangs alles andere als geradlinig. Zunächst lief alles nach Plan: Dem Abitur folgte ein erfolgreich abgeschlossenes Studium der Agrarwissenschaften. Den Einstieg in den Beruf fand sie aber nicht.

Die Gründe waren Sibylle Kiehl damals noch nicht klar: „Erst im Berufsfindungsprozess habe ich gemerkt, dass ich krankheitsbedingt Hilfe benötige.“ Daraufhin stellte die 34-Jährige einen Antrag auf berufliche Reha. Nach einer Arbeitserprobung recherchierte sie die Arbeitsmarktchancen für die empfohlenen Berufe und entschied sich für den Technischen Produktdesigner. Ein Hospitationstag im BFW Schömberg beseitigte die letzten Zweifel.

Mit einer Reha-Vorbereitung ging es los. „Das war für mich eine Art Testlauf, ob ich mit dem Wohnen am Campus zurechtkomme“, erinnert sich die angehende TPDlerin. Schnell entdeckte sie die Vorzüge, direkt vor Ort zu sein: „Man hat einfach Zeit zu lernen und kann die begleitenden Angebote nutzen.“ Und das tat sie – neben Qigong, Gerätetraining und Bogenschießen machte sie sogar noch den AdA-Schein.

Direkt nach der Prüfung wusste Sibylle Kiehl in nur einem Bewerbungsgespräch zu überzeugen und wurde direkt eingestellt. „Zum Glück bringe ich eine gute Basis für die Konstruktion mit“, blickt sie auf die breit gefächerte Ausbildung im BFW zurück. Denn ihr neuer Arbeitgeber ist in der Kältetechnik zu Hause. Das erfordert viel branchenspezifisches Fachwissen – angesichts ihrer Leistungen vor der IHK sollte das allerdings kein Problem sein.

## KONSTRUKTION

„Aus! Aus! Aus! Das Spiel ist aus!“ Unvergesslich für Zeitzeugen und bekannt bis heute bei allen Fußballfans - die Stimme Herbert Zimmermanns 1954 als Deutschland Weltmeister wurde. Was vielleicht weniger bekannt ist: Zeugwart Adi Dassler schraubte in der Halbzeit seine selbst konstruierten Regenstollen auf die Schuhe der Spieler. Das war nicht nur der Durchbruch für Adidas, es war auch der Startschuss für eine rasante Entwicklung der Ausrüstung. Doch vor jeder Innovation steht die Entwicklung - einst auf Papier, heute digital am PC. Im Konstruktionsbüro gezeichnet, werden die Daten schließlich per Mail zur Produktion in ferne Länder versendet. Ganz einfach. Oder nicht? Der Versand ist heute simpel, doch Fachwissen und exzellente Materialkunde ist mal nicht eben gegoogelt. Bei den kurz angesetzten Produktlebenszyklen bleibt nicht viel Zeit für Korrekturen. Da sollte der erste Schuss sitzen wie beim Elfmeter.

### BFW Netzwerktreffen: TPD Ausbilder im intensiven Austausch

Das jährliche TPD-Netzwerktreffen fand 2019 im BFW Schömberg statt. Anfang Juni kamen insgesamt 19 Ausbilder für den Technischen Produktdesigner auf dem Bühlhof zusammen. Ob ausbildungsspezifische Inhalte, IHK-Rahmenbedingungen oder Unterschiede in den Abschlussprüfungen – spannende Themen gab es genug. Aber natürlich war auch Zeit, sich außerhalb der Vorträge in geselliger Runde kennenzulernen und weitere Themen zu besprechen. Dafür reisten BFW Mitarbeiter aus allen Ecken des Bundesgebietes an – am Ende waren zwölf BFW vertreten. Von Süd nach Nord 2020: Das nächste Treffen organisiert das BFW Friedehorst (Bremen).



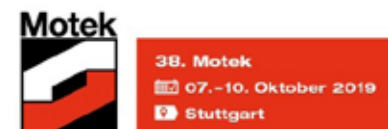
### Prozesskette CAx: Vernetzung der computerunterstützten Bereiche

Zeichnung, Produktion, Qualitätskontrolle – drei Schritte, drei Mal Datenpflege? Die Prozesskette CAx soll hier Abhilfe schaffen und alle IT-Systeme, denen der „Computer Aided“-Gedanke zugrunde liegt, miteinander verknüpfen. Durch die Übergabe einmal erstellter Daten profitieren bspw. die Bereiche CAD, CAM und CAQ, indem sie auf Werte desselben Ursprungs zurückgreifen. In einer Präsentation gab das Team Konstruktion einen umfassenden Einblick, inwieweit dieser Prozess bereits in der Ausbildung umgesetzt wird. Hierzu waren insbesondere die technisch interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeladen.



### Prüfungsvorbereitung auf Motek Messe

Für die Prüfung der angehenden Technischen Produktdesigner gab die IHK das Thema „Bereitstellung per Rollenbahn“ bekannt. Ein Glück, dass vom 07. bis 10. Oktober 2019 die 38. Motek in Stuttgart stattfand: eine internationale Fachmesse für Produktions- und Montageautomatisierung. Schnell waren die Spezialfirmen im Messekatalog nachgeschlagen und der Messerundgang geplant – eine tolle Chance für die angehenden Technischen Produktdesigner, sich live mit dem Thema Rollensysteme auseinanderzusetzen.



### Schulung unter Kollegen – Qualitätswesen auf Fortbildung in der Konstruktion

Das CAD Modul NX-CMM-Inspection verspricht kürzere Programmierungszeiten für Prüfprogramme im Qualitätswesen. Wie das genau funktioniert und welche Erleichterungen die digitale Schnittstelle bietet, darüber tauschten sich die Verantwortlichen der beiden Fachbereiche aus.



## FERTIGUNG

Tore, Jubel, Fangesänge, Fehlentscheidungen, Emotionen - 90 Minuten voller Hoffen und Bangen. Alles ist perfekt vorbereitet, wenn die Fanmassen ins Stadion pilgern: Fangzäune sind montiert, Traversen für die Technik hängen und die Fan-Leitsysteme sind aufgestellt. Kaum ein Stadionbesucher nimmt die vielen Elemente aus Metall wahr, die einen reibungslosen Ablauf sicherstellen. Dabei lohnt es sich, das Material genauer unter die Lupe zu nehmen. Immerhin muss z. B. ein Fußballtor mit exakten Maßen von 2,44 x 7,32 m auch mal einem Lattenkracher mit bis zu 200 km/h\* standhalten. Dabei kommt Metall nicht nur zum Einsatz, wenn es grob wird. Feinste Dreh- und Frästeile verbinden Bauteile in technischen Geräten und machen damit den Werkstoff sehr vielfältig - genau wie seine Berufe.

\* Es gibt zwei inoffizielle Messungen: Roberto Carlos (202 km/h) und Ronny (210 km/h)

### Theorie & Praxis – bessere Vernetzung

Die gelernten theoretischen Inhalte werden jetzt noch zielführender mit der praktischen Umsetzung koordiniert. Ein hauptverantwortlicher Ausbilder hat dabei die Bedarfe für beide Bereiche im Blick und kann so schneller auf individuelle Bedürfnisse in der Gruppe eingehen. Hierfür wurden auch die Ausbildungsunterlagen neu strukturiert und in Projektaufträgen zusammengefasst.

### Praxisprojekt Schattenwand

13 Industriemechaniker haben in 2019 als Praxisprojekt eine „Schattenwand“ erstellt – rund 70 Stunden hat die Ausbildungsgruppe gemeinsam geplant, ein Konzept entwickelt, Skizzen angefertigt und diese Werkzeugwand auch auf computergesteuerten Maschinen gefertigt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Werkzeuge der Drehmaschine sind jetzt sehr übersichtlich aufgeräumt und jederzeit griffbereit. Die Teilnehmer haben dabei auch gelernt, wie wichtig die Verbesserung von Arbeitsabläufen im Arbeitsalltag ist – dieses Wissen wird auch in ihren neuen Betrieben in der täglichen Arbeit sehr gefragt sein.



Die Ausbildungsgruppe mit ihrem Ausbilder Christian Fuchs (3. v.l.)

### Berufspraxistag für Schüler in der Fertigung

Elf technikbegeisterte Siebtklässler der ortsansässigen Ludwig-Uhland-Schule kamen zu einem Berufspraxistag ins BFW in Schömburg. Sie bekamen die Aufgabe, ein Mühlespiel aus Metall herzustellen. Mit viel Eifer und Elan gingen sie an ihre Aufgabe heran: anreißen, körnen, bohren, polieren – am Ende hielten sie stolz ein Mühlespiel aus Metall in der Hand.



Berufspraxistag in der Fertigung – Ausbilder Christian Fuchs (Mitte) zeigt, wie es geht.



### Einmal Handwerker, immer Handwerker

Anpacken war für Jörg Sablowsky immer selbstverständlich. „Auf der Baustelle im Rohbau muss man ran, da gibt es kaum leichte Arbeiten“, berichtet der gelernte Maurer. „Dazu kommt leider häufig das nasskalte Wetter“. Beides kam an einem Novembertag für den Polier zusammen, und er musste die Arbeit unter Schmerzen abbrechen – Diagnose Bandscheibenvorwölbung.

Obwohl ein Bein Lähmungserscheinungen zeigte, kam für den 37-Jährigen eine OP nicht infrage – aus seiner Zeit als ehrenamtlicher Rettungsdienstfahrer kannte er die möglichen Risiken. Obwohl die medizinische Reha erfolgreich war, rieten ihm die Ärzte zu einer körperlich leichteren Tätigkeit. Der Sozialdienst vor Ort eröffnete ihm den Weg zur beruflichen Rehabilitation und unterstützte ihn beim LTA-Antrag.

Um herauszufinden, welche Alternative möglich ist, kam Jörg Sablowsky zu einer 14-tägigen Arbeitserprobung ins BFW Schömburg. Die Empfehlung für den Industriemechaniker mit vorgeschalteter Reha-Vorbereitung gefiel ihm sofort: „Ich wollte nicht am Schreibtisch enden, sondern weiterhin Handwerker sein“, freute er sich über die Alternative. Damit er sich voll auf die Umschulung konzentrieren konnte, besuchte er außerdem regelmäßig den Physiotherapeuten im BFW.

„Der Anfang war schwierig, aber die Gruppe ist schnell zusammengewachsen“, erinnert sich der damalige Gruppensprecher. Dank der guten praktischen Ausbildung verlief das Praktikum ohne Anlaufschwierigkeiten und schon nach der Hälfte der Praxisphase bot ihm der Betrieb für Formenbau einen Festvertrag an. Ohne einen Tag Pause startete er dort hoch motiviert in seinen neuen Beruf.





Die Arbeit an der 3D-Koordinatenmessmaschine ist für Rico Meusel im heutigen Berufsalltag eine seiner vielseitigen Aufgaben.

## Entscheidungshilfe Hospitationstag

Mehr als 14 Jahre arbeitete Rico Meusel in einem großen Unternehmen für Stanzteile. Als Einrichter rüstete er Stanzautomaten mit großen und schweren Folgeverbundwerkzeugen – trotz Arbeitshilfen eine Tätigkeit, die sich im Rücken bemerkbar machte. „Immer häufiger hatte ich Probleme und mir wurde langsam klar, dass ich einen Job brauche, bei dem ich körperlich nicht mehr so stark gefordert bin“, erinnert er sich.

Bei seinem bisherigen Arbeitgeber hatte Rico Meusel schon des Öfteren in der Qualitätssicherung ausgeholfen und sein Interesse für diesen Bereich entdeckt. Seine Rehaberaterin sah in dieser Richtung ebenfalls eine gute Entwicklungsmöglichkeit. Bis zur endgültigen Entscheidung benötigte der Familienvater allerdings eine geraume Zeit: „Wir hatten das Thema Umschulung sehr intensiv in der Familie besprochen, damit ich mich später voll und ganz auf die Ausbildung konzentrieren konnte.“

Die letzten Unsicherheiten konnten an einem Hospitationstag im BFW Schömburg beseitigt werden. Dort lernte Rico Meusel nicht nur den Fachbereich Qualitätswesen näher kennen, sondern kam auch mit den Ausbildern ins Gespräch. „Dieser Tag hat mir bei der Entscheidung sehr geholfen“, erinnert sich der 47-Jährige.

Während der Ausbildung zum Qualitätsfachmann faszinierte Rico Meusel vor allem die Arbeit an der 3D-Koordinatenmessmaschine und schon bald wusste er, „dass dies bei der Jobsuche ein wichtiger Aspekt sein wird.“ Und tatsächlich – in seinem jetzigen Betrieb hat er schnell Fuß gefasst und ist mittlerweile u. a. für die komplette Messtechnik zuständig. „Dennoch muss man bereit sein, sich stetig weiter zu entwickeln und Fortbildungen zu besuchen“, blickt der Messtechniker selbstbewusst in die Zukunft.

## QUALITÄTSWESEN

„Qualität kommt von quälen“, sagte einmal Felix Magath, der für seine intensiven Trainingsmethoden bekannt war. Wer also bei der körperlichen Fitness im Vorfeld an die Grenzen geht, kann sich später auf die spielerische Qualität konzentrieren. Im übertragenen Sinne könnte das für ein Fußballspiel heißen: Je größer die Qualität in der Planung, desto wahrscheinlicher ist der reibungslose Ablauf am Spieltag. Für eine Europameisterschaft über mehrere Wochen ist das noch komplexer. Spielpläne, Ticketing, Ablaufprozesse oder Austragungsorte müssen Qualitätsmerkmale erfüllen, die es später im laufenden Prozess zu kontrollieren und wenn nötig zu korrigieren gilt. Die Qualität eines solchen Großevents ist am Ende nur schwer messbar: Umsatzziele, Zuschauerzufriedenheit, sportlicher Erfolg der Mannschaft – es kommt immer auf die Sichtweise an.

### DGQ Regionalkreis lädt zu zwei Veranstaltungen ein

In Zusammenarbeit mit dem DGQ-Regionalkreis wurden zwei Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle Stuttgart abgehalten. Die Themen „Cyber-Sicherheit im Zukunftsprojekt Industrie 4.0“ und „Hoshin Kanri: Nach Pflicht kommt Kür – ISO 9004 – Qualität einer Organisation, Anleitung zum Erreichen nachhaltigen Erfolgs“. Beide Veranstaltungen waren in der Summe mit über 100 Teilnehmern aus Industrie und Wirtschaft sehr gut besucht.

### DGQ-Veranstaltung/AUKOM

Wie in den vergangenen Jahren nutzte die Deutsche Gesellschaft für Qualität (DGQ) auch 2019 die Infrastruktur im BFW und schulte externe Kursteilnehmer. Insgesamt 60 Teilnehmer besuchten an verschiedenen Terminen die Messtechnikurse der DGQ. Ausbilder aus dem BFW unterstützten die DGQ Mitarbeiter bei den Schulungen.

### Neuordnung QF etabliert

Seit 2017 ist der Qualitätsfachmann ein anerkannter Umschulungsberuf nach § 59 BBiG. Mit der neuen Rechtsvorschrift wurden auch die Prüfungen vor der IHK angepasst. Sie umfasst heute vier praktische und zwei mündliche Themenblöcke, die alle für sich bestanden werden müssen. Die Richtlinien sind damit insgesamt strenger geworden. Aber dank der berufsbezogenen Arbeitsaufträge ist die Prüfung auch näher an der Praxis als vorher. Die erste Prüfung nach einer grundlegenden Neuordnung ist für alle Beteiligten eine Herausforderung. Umso erfreulicher war es, dass im Frühjahr 2019 insgesamt 13 von 16 Prüflingen auf Anhieb ihren Abschluss erfolgreich meistern konnten. Im Sommer stieg die Bestehensquote der Absolventen aus Schömburg auf sehr gute 96%.

### Reges Interesse an Augmented Reality

Auf Einladung der Deutschen Rentenversicherung fand in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich IT eine Vorstellung des Projektes Augmented Reality in den Räumen der DRV in Göppingen statt. Die Zuhörer waren von der Präsentation sehr angetan. Auch bei unseren Partnern aus der Industrie weckte das zukunftssträchtige Thema großes Interesse. Um die notwendige Digitalisierung der Hardware voranzutreiben, stellte uns die Firma Mahr Messtechnik einen kompletten digitalen Messwerkzeugsatz kostenlos zur Verfügung. Mahr zeigt sich sehr gespannt, wie sich das Projekt weiterentwickelt. Herzlichen Dank an dieser Stelle.



**100 %**  
Prüfungserfolg für QF in  
Stuttgart im Sommer 2019



**80**  
Teilnehmer aus dem Qualitätswesen  
besuchen die Messe Control 2019 in  
Stuttgart.



**Neu**  
Zeiss DuraMax  
Koordinatenmessgerät



## WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG / STEUERFACH

Wenn Eventorganisatoren, Marketingexperten und Juristen gute Arbeit im Vorfeld geleistet haben, freuen sich am Ende auch die Betriebswirte. Bei einem Turnier wie der EM 2016 standen einem Umsatz von 1,93 Mrd. Euro rund 1,1 Mrd. Euro an Ausgaben gegenüber. TV-Rechte, Eintrittsgelder und vor allem unzählige Rechnungen - alles muss ordnungsgemäß gebucht und abgerechnet werden. Zahlenfüchse und Steuerexperten beraten über die korrekte Bezeichnung von Ausgaben, Honoraren und Sponsoringleistungen, um einen maximalen Gewinn zu erzielen. Nach den unaufgeklärten Schwarzgeldaffären der letzten Turniere sicherlich keine ganz leichte Aufgabe.

### Längere Praxisphase für Kaufleute

In 2019 wurde die Praxisphase für unsere Industriekaufleute und Kauffrauen bzw. Kaufmänner für Büromanagement von bisher drei auf sechs Monate erhöht. Mehr Zeit für die Teilnehmenden also, theoretisches Wissen in der Praxis anzuwenden und sich für eine

mögliche Festanstellung zu empfehlen. Neben dem persönlichen Kontakt bietet dabei die Lernplattform Moodle eine willkommene Betreuungsmöglichkeit, um auch über den längeren Zeitraum im regelmäßigen Austausch zu bleiben.

### Bestenehrung

Als Steuerfachangestellte schafft es Frau Knaupp unter die Top 20 von rund 350 Absolventen vor der Steuerberaterkammer Stuttgart. Eine tolle Leistung und ein Beleg für die Ausbildung im Steuerfach in Stuttgart, obwohl die Ausbildungsgruppe um Frau Knaupp erst der dritte Absolventenjahrgang aus Weilimdorf seit der Einführung der Umschulung 2015 war.

Auch Frau Ahrendt wurde von der Steuerberaterkammer Nordbaden mit der Note „Sehr gut“ ausgezeichnet. Bemerkenswert dabei: Sie absolvierte über pro.Di die Ausbildung zur Steuerfachangestellten in Teilzeit.

Übrigens: Alle Teilnehmer haben die Prüfung bestanden.

### Verwaltung:

#### Gezieltes Mailing stärkt Netzwerkarbeit

Die ersten Verwaltungsfachangestellten standen Ende 2019 kurz vor dem Abschluss ihrer Ausbildung. Dass dann fertig ausgebildete Teilnehmer auf den Arbeitsmarkt strömen, war und ist auch für Kommunen neu. Mit einer gezielten Mailingaktion wurden alle Gemeinden in Baden-Württemberg informiert, dass wir mit unserer Ausbildung eine echte Alternative zu selbst ausgebildeten Azubis in den Gemeinden sind. Das Mailing stieß auf positive Resonanz und das Netzwerk konnte weiter ausgebaut werden. Ein groß aufgezogener redaktioneller Beitrag im Staatsanzeiger rundete die Aktion ab.



#### Vorbereitung auf die Einführung in Schömburg

Nach der erfolgreichen Einführung des Verwaltungsfachangestellten in Stuttgart 2018 starteten 2019 die Vorbereitungen für den Maßnahmenstart auch in Schömburg.



### Rückblick:

#### Über eine Umschulung wieder zur festen Größe

Im letzten Geschäftsbericht erschien die Erfolgsgeschichte einer Umschülerin zur Steuerfachangestellten aus dem BFW in Stuttgart, die sich dank eines Initiativanrufs und des couragierten Einsatzes der Steuerberaterin zu einer Win-win-Situation für beide Seiten entwickelte.

Als Frau Milutinov im Sommer 2017 in der Kanzlei Klein & Ritrovato-Russo anrief, um ihre Not bei der Praktikumsuche zu erläutern, zögerte Steuerberaterin Jutta Klein keine Sekunde: „Das kann es ja nicht sein, dass eine zweijährige Ausbildung an einem fehlenden Praktikumsplatz scheitert.“ Obwohl eigentlich keine Praktikantenstelle vorgesehen war, lud sie die angehende Steuerfachangestellte zu einem Gespräch ein, in dem die damals 43-Jährige durch ihre freundliche Art überzeugen konnte. Sie erhielt die Zusage für das Pflichtpraktikum, ohne das sie nicht für die Abschlussprüfung zugelassen worden wäre. Nach dem Ende der Umschulung startete sie in ihrem neuen Beruf durch. Seitdem ist rund ein Jahr vergangen – genügend Zeit also für ein Resümee:



Steuerberaterin Jutta Klein hatte bei Ihrer Entscheidung den Menschen als Ganzes im Blick. Für Sie ist es selbstverständlich, dass jeder eine 2. Chance verdient hat.

#### Frau Klein, wie hat sich die Zusammenarbeit mit Frau Milutinov im letzten Jahr entwickelt?

Wie erwartet sehr positiv. In der halbjährigen Praxisphase während ihrer Umschulung haben wir sie bereits als sehr engagierte und zuverlässige Mitarbeiterin kennengelernt. In den letzten 12 Monaten hat sie sich mit viel Eigeninitiative auch in neue Themen sehr gut eingearbeitet. Sie zeigt, dass sie auch bereit ist, „über den Tellerrand“ hinauszuschauen.

#### Manche Arbeitgeber sehen einen Nachteil, ältere Berufsanfänger einzustellen.

##### Wo sehen Sie Vorteile?

Ganz klar in der Arbeits- und Lebenserfahrung. Man muss gewisse Arbeitsabläufe nicht mehr lange erklären und durch die vorhandene Routine werden Alltagssituationen souveräner gelöst. Selbst bei schwierigen Telefonaten spürt man beispielsweise, dass alleine eine gewisse Ruhe und Gelassenheit dem Klienten den Wind aus den Segeln nimmt. Ein Auszubildender muss das erst lernen und ist da manchmal gar überfordert – und da spreche ich aus Erfahrung.

#### Haben Sie an Ihrer Entscheidung gezweifelt, als Ihre neue Mitarbeiterin die Prüfung nicht bestanden hat?

Überhaupt nicht. Ich war mir sicher, dass es nicht am mangelnden Fachwissen lag, schließlich wurden die Grundlagen und das Know-how in der Ausbildung gut vermittelt. In der Nachbetrachtung stellte sich schließlich heraus, dass der Prüfungsstress den Ausschlag gab.

#### Wie haben Sie reagiert?

Ganz einfach: Ich habe mit ihr gelernt! Wir haben Prüfungssituationen durchgespielt, in denen ich sie ins Kreuzverhör genommen habe – einfach um den Ernstfall zu proben, damit sie lernt, auch unter Druck die Prüfungssituation zu meistern. Dass es am Ende geklappt hat, liegt sicher auch daran, dass Frau Milutinov ihre 2. Chance unbedingt nutzen wollte.

#### Jedes Jahr im Juli beenden neue Steuerfachangestellte ihre zweijährige Ausbildung im BFW/pro.Di. Ist das eine Antwort auf den omnipräsenten Fachkräftemangel?

Es ist auf jeden Fall eine sehr gute Möglichkeit, wie man in unserem Fall sehen kann. Der Fachkräftemangel ist auch im Steuerbereich spürbar angekommen. Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass man die Anzahl an Bewerbern auf eine vakante Stelle an einer Hand abzählen kann. Erfolgreiche Umschüler sind da natürlich willkommen. Doch am Ende sollte man den Menschen als Ganzes sehen – da spielen mehrere Faktoren eine Rolle.



# Integration und Coaching

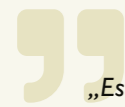
## SEITENWECHSEL

Training, Taktik, Matchplan - Faktoren, die während der Karriere über Sieg und Niederlage entschieden haben. Was aber, wenn es keinen Matchplan mehr gibt, weil der Körper für den Leistungssport nicht mehr funktioniert? Ein Leben ohne Fußball? Kaum vorstellbar! Jetzt gilt es, weitere Talente zu entdecken und mit der Erfahrung aus dem Sport zu verknüpfen. Die Palette für einen beruflichen Seitenwechsel ist breit: Trainer, Vereinsführung, Fanbeauftragter, Scouting... Doch wie findet man die richtigen Anknüpfungspunkte? Manchmal braucht es dann Impulse von außen - Coaching hilft, die berufliche Umorientierung neu zu fokussieren und zielführende Strategien zu entwickeln.

### 10 Jahre RehaStep in Reutlingen

Wir sind stolz und sagen Danke für das Vertrauen von über 700 Teilnehmern in unsere Maßnahme. Mit RehaStep schaffen es viele Menschen, trotz höheren Alters und mit gesundheitlichen Einschränkungen wieder Arbeit zu finden. Wieder an sich zu glauben. Wieder eine Perspektive zu haben. Wir sind glücklich, dass wir jeden Einzelnen ein Stück seines Weges begleiten durften. Das Konzept funktioniert aber nur mit der Unterstützung aller Reha-Träger und Unternehmen.

Grund genug, alle Beteiligten zu einer 10-Jahr-Feier in das BFW nach Reutlingen einzuladen. Unter dem Leitmotiv „Gesundheitskompetenz“ gab das Reutlinger Team einen Blick hinter die Kulissen. Selbst bei der Auswahl der Pausensnacks war zu erkennen, dass das Thema Gesundheit großgeschrieben wird. Ein Impulsvortrag durch Herrn Wolf vom Reutlinger Therapie- und Analysezentrum, wie man „Selbstverantwortung für die Gesundheit übernehmen“ kann, rundete das Veranstaltungsprogramm ab.



„Es kommt darauf an, Chancen zu nutzen, wo niemand sie erwartet“  
Jule Jonassen, Teamleiterin der Geschäftsstelle Reutlingen



Impressionen der 10 Jahre RehaStep-Feier in Reutlingen

### In Villingen-Schwenningen stept der Igel

Individuell, gemeinsam, eigeninitiativ und langfristig: Fasst man die wesentlichen Eigenschaften von RehaStep so zusammen, ergibt sich ein griffiges Akronym: I G E L.

Da ein Bild mehr als 1.000 Worte sagt, haben wir für Villingen-Schwenningen eine humorvolle Figur mit Wiedererkennungswert geschaffen: unseren Steppi. Bei Präsentationen beim Kostenträger und Klinik-Sozialdiensten sowie in Erstgesprächen hat er bereits für viele Aha-Effekte gesorgt und verdeutlicht dabei nebenher, wie sehr wir als Team noch immer begeistert von unserem Konzept sind.



### Neue Zertifizierung für Geschäftsstelle Aalen

RehaStep soll das Produktportfolio in Aalen bereichern – so lautete der Wunsch für 2019. Dafür benötigte die Geschäftsstelle eine Zertifizierung nach § 51 SGB IX. In einem Konzept haben wir die Bestimmungen analysiert und die Anforderungen herausgearbeitet. Insgesamt wurde 10 Monate lang geplant, Handwerker terminiert und der barrierefreie Umbau koordiniert – mit Erfolg: In 2020 kann die Integrationsmaßnahme erstmals angeboten werden.

Die Zielsetzung von RehaStep auf den Punkt gebracht

- I ndividuelle Lösungen für jeden Teilnehmer
- G emeinsam in der Gruppe (mit Teilnehmern, Reha-Beratern und potenziellen Arbeitgebern)
- E igeninitiativ (Mitwirkungspflicht des Teilnehmers)
- L angfristige Integration

### Initiative Inklusion geht weiter

Das erfolgreiche Projekt Initiative Inklusion Nordschwarzwald war zunächst bis Ende 2019 angesetzt. In enger Abstimmung mit der Agentur für Arbeit stellten wir rechtzeitig die Weichen für ein neues Konzept, um die etablierte Idee in einer zertifizierten Folgemaßnahme weiterzuführen. Unter dem neuen Namen

Inklusion Nordschwarzwald werden wir wie gewohnt Menschen mit körperlichen Einschränkungen über gezielte Coachings auf ihrem Weg zurück in das Berufsleben begleiten. Um das Angebot in Pforzheim und Nagold attraktiver zu machen, haben wir an beiden Standorten zentralere Räumlichkeiten bezogen.



### Villingen-Schwenningen: Kooperation Reha-Sport

Durch eine Kooperation mit dem benachbarten Sportstudio haben unsere Teilnehmer künftig die Möglichkeit aktiv zu werden. Unter professioneller Anleitung einer ausgebildeten Fitnesstrainerin sorgen wir mit einer Stunde Reha-Sport für den sportlichen Ausgleich.

Das Gemeinschaftserlebnis brachte nicht nur Muskelkater mit sich, sondern auch neue Ideen für den Seminarbetrieb. Und die Erkenntnis, dass Sport in der Gruppe Freude macht und gut tut.

### Ulm: IGLA – 5 Kursstarts

Die integrative Gesundheitsförderung für Langzeitarbeitslose (IGLA) hat sich mittlerweile auch in Ulm etabliert. In 2018 erstmals begonnen, startete die Maßnahme 2019 gleich an fünf Terminen.

### Reutlingen: Bewegung bringt was in Bewegung

Die Gesundheit der Teilnehmer liegt uns am Herzen. Deshalb setzen die Coaches in Reutlingen regelmäßige Impulse: So sollen zum Beispiel unter dem Motto „Bewegung bringt was in Bewegung“ kurze Aktivierungs- und Konzentrationsübungen wieder für einen klaren Kopf sorgen. Dazu erinnert frisches Obst und Exkurse

zum Thema „Schlaf“ an weitere wichtige Bausteine, um selbstverantwortlich seine Gesundheit zu verbessern. Denn nur wer eine ausgewogene Ernährung mit gesundem Essen verbindet und dazu noch ausreichend schläft, gibt seinem Körper die Pausen, die er braucht.

### Reutlingen: Im Fokus – digitale Kompetenzen

Ein sicherer Umgang mit dem PC wird in der Arbeitswelt heute vorausgesetzt. Kein Wunder! Schließlich beschleunigt er viele Prozesse, vereinfacht Kalkulationen und spart Versandkosten. Auf der anderen Seite lauern aber auch Gefahren – nicht nur in Form des Internets.

Die digitale Kommunikation senkt Hemmschwellen und ungewollte Aussagen können in sekundschnelle in falsche Kanäle gelangen. Nicht alle Teilnehmer sind mit dem PC groß geworden und sollen für den Umgang mit der Technik sensibilisiert werden.

### Mit dem LKW zurück ins Leben

„Ich hatte drei Traumberufe zur Wahl – LKW-Fahrer, Maler und Lackierer und Tunnel-Sprengmeister“, erinnert sich Arnold Wind an die Wahl seines Ausbildungsberufes. Er entschied sich für die Welt der Farben bzw. Lacke und arbeitete 25 Jahre in diesem Beruf. Zuletzt schleppte er sich weiterhin zur Arbeit ohne zu merken, dass er bereits erkrankt war. Erst sein Umfeld drängte den 49-Jährigen, sich untersuchen zu lassen, weil er selbst die Symptome ignorierte – die Diagnose Burn-out.

Als zwei Versuche zur Wiedereingliederung scheiterten, wurde Arnold Wind klar, dass er sich nach einem anderen Beruf umschauen musste: „Natürlich war mein erster Gedanke, ob ich nicht doch LKW fahren kann.“ Den Wunsch fest im Blick nahm er die verschiedenen Einsatzgebiete unter die Lupe. Anfangs rieten die Ärzte noch ab, nach weiteren Rehas, einer positiven Testung in einem BFW und dem OK eines Arztes für Berufskraftfahrer stimmte sein Rehaberater dem Wunsch zu.

RehaStep in Schömberg sollte den Rahmen liefern, in dem sich der Familienvater auf sein neues Ziel konzentrieren konnte: „Ich hätte nie gedacht, dass ich in so kurzer Zeit so viel erreichen kann.“ Mit Englisch, EDV Schulungen und Bewerbungstraining bereitete sich Arnold Wind auf den Arbeitsmarkt vor. Als im privaten Umfeld gleich zwei Menschen schwer erkrankten, drohte dies, ihn aus der Bahn zu werfen. Doch dank der psychologischen Unterstützung im BFW gelang es ihm, seinen Plan weiterzuverfolgen.

Als er dann auch noch die Zusage eines regionalen Transportdienstleisters erhielt, war der Rest nur noch Formsache: Mit den Coaches in RehaStep fand sich eine Fahrschule, die den Führerschein in Vollzeit über neun Wochen anbot, und der erforderliche Rotkreuzkurs war auch schnell gebucht.





# Firmenangebote

## KOMPETENZZENTRUM BERUF UND GESUNDHEIT

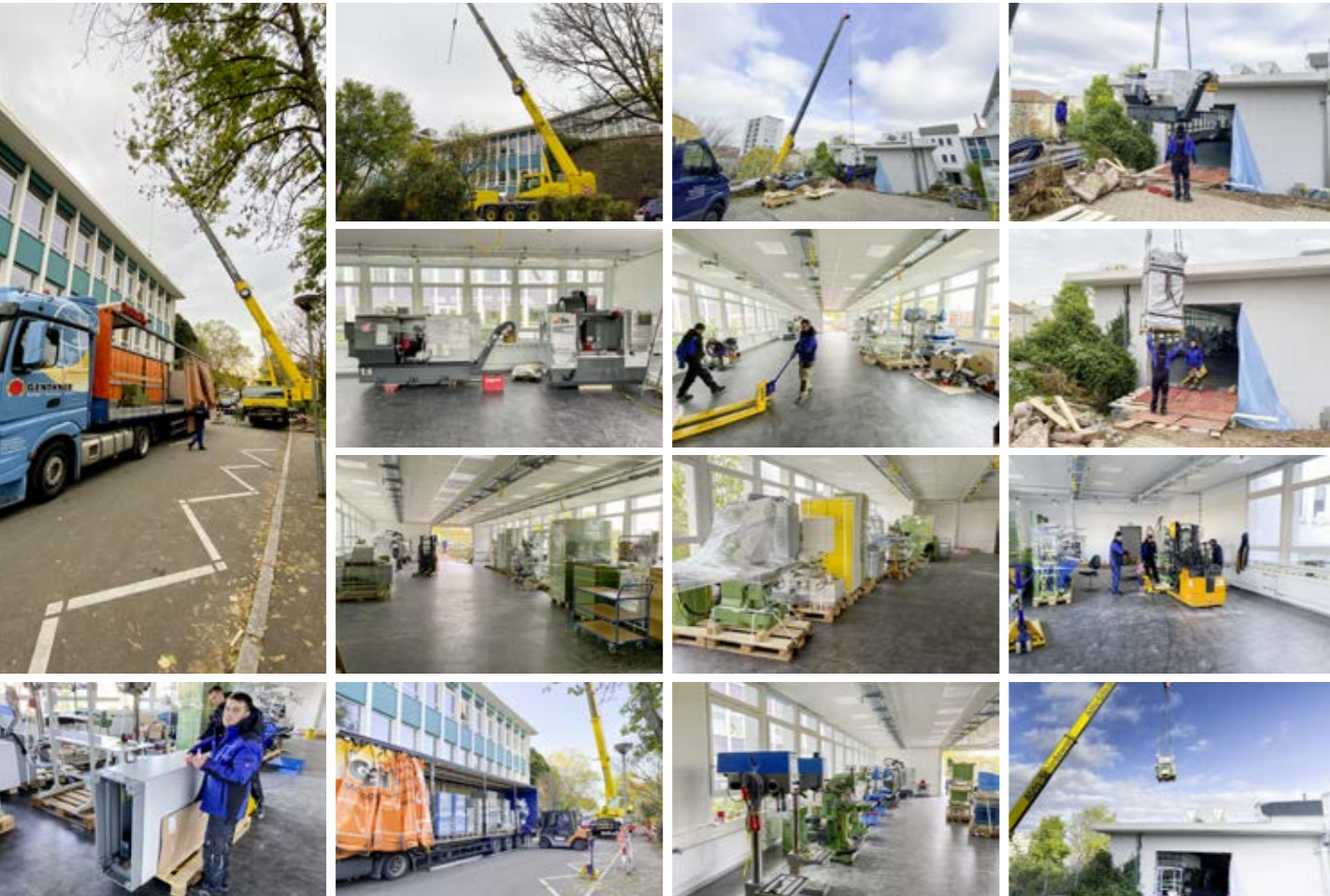
Wer seine Spieler oder Prozesse verbessern möchte, sucht sich auch mal extern Hilfe. Jürgen Klinsmann hat 2006 mit seinen neuartigen Methoden mittels Thera-Band und Gymnastik für Aufsehen gesorgt. Ganz gezielt hat er sein Fitnessteam mit externen Impulsen geschult und damit eine neue Trainingsära in der Nationalelf geprägt. Mit Erfolg - die Mannschaft hatte am Ende die notwendige Fitness für eine erfolgreiche WM.

Maßgeschneiderte Schulungen konzentrieren sich auf die wichtigen Inhalte und erhöhen den Nutzen. Wann immer eigenes Know-how fehlt oder die Infrastruktur nicht gegeben ist, können auch Profis auf externe Alternativen zurückgreifen.

### Neue Geschäftsstelle Pforzheim nimmt Arbeit auf

Der notwendige Entschluss, mit der Geschäftsstelle Stuttgart von Weilimdorf nach Renningen umzuziehen, war auch ein Entschluss, die Ausbildung der Fertigungsberufe dort aufzugeben. Wohin aber mit dem intakten Maschinenpark? Ein neues Konzept brachte die Antwort: In neuen Räumlichkeiten in Pforzheim sollten künftig Firmenkundenschulungen auf diesen Maschinen

stattfinden. Das hohe Gewicht der Anlagen machte die Standortsuche schwieriger. Schließlich fand man in der Gabelsbergerstraße in Pforzheim ein passendes Objekt. Nach zeitintensiven Planungsterminen vor Ort, verbunden mit einigem logistischen Aufwand, konnten schließlich im Dezember 2019 die ersten Kurse starten.



Schweres Gerät war für den Umzug der Maschinen von Weilimdorf nach Pforzheim nötig

### Chinesische Berufsschullehrer in Schömburg

Die duale Ausbildung in Deutschland genießt nach wie vor einen sehr guten Ruf in der Welt. Doch wie funktioniert die Ausbildung im technisch gewerblichen Bereich eigentlich und mit welchen pädagogischen Methoden werden die Inhalte vermittelt? Das sind die zentralen Fragen, auf die eine Gruppe von 15 chinesischen Berufsschullehrern Antworten suchte. Dafür standen an jeweils zwei Tagen die Bereiche CNC, Qualitätswesen, SPS Programmierung und Steuerungstechnik Pneumatik/Elektropneumatik auf dem Programm. Zum Abschluss der achttägigen Weiterbildung erhielten sie ein Zertifikat der Handwerkskammer Ulm, über die der Kontakt zustande kam. Künftig werden die Berufsschullehrer das neu erworbene Wissen in ihre Ausbildung in China transferieren.



15 chinesische Berufsschullehrer zur Weiterbildung in Schömburg

### Neues aus dem BANG-Netzwerk

Die Teilnehmerzahlen in der Kooperation mit BANG (Berufliches Ausbildungsnetzwerk im Gewerbebereich) legten zu. Sechs angehende Zerspanungsmechaniker bereiteten sich vier Wochen lang intensiv auf ihre AP I vor – mit Erfolg: 100 % bestanden die Prüfung. Eine Teilnehmerin davon wurde auch noch für die Abschlussprüfung Teil 2 vorbereitet (Abschlussnote „sehr gut“).

Doch auch abseits der Prüfungsvorbereitung meldeten Firmen ihre Lehrlinge zu maßgeschneiderten Kursen an. An 75 Schulungstagen wurden Themen wie Steuerungstechnik (Pneumatik/Elektropneumatik), CNC oder Metallgrundlagen vertieft.

		<b>Kompetenzzentrum</b> Beruf und Gesundheit <small>Betriebliches Gesundheitsmanagement</small>	
Zielgruppe	Menschen mit Behinderung, die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben erhalten	Unternehmen und deren Mitarbeiter	
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> <li>Assessment und medizinisch-berufliche Orientierung (MBOR)</li> <li>Vorbereitung</li> <li>Qualifizierung</li> <li>Integrations- und Coachingmaßnahmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstützung bei der Implementierung eines systematischen Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM)</li> <li>Durchführung von BEM als „neutraler“ Mediator</li> <li>Mitarbeitersprechstunden</li> <li>Führungskräftecoachings</li> <li>Präventionsscreenings</li> </ul>	
		<b>Kompetenzzentrum</b> Beruf und Gesundheit <small>Ausbildung und betriebliche Qualifizierung</small>	
Zielgruppe	Arbeitssuchende Menschen oder gering qualifizierte Menschen im Arbeitsverhältnis	Unternehmen und deren Mitarbeiter bzw. Auszubildende Menschen mit Weiterbildungswunsch	
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> <li>Assessment</li> <li>Vorbereitung</li> <li>Qualifizierung</li> <li>Integrations- und Coachingmaßnahmen</li> <li>Angebote für Menschen mit Schwerbehinderung</li> <li>Angebote für Geflüchtete</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überbetriebliche Ausbildung von Azubis</li> <li>Qualifizierung in Abendkursen</li> <li>Passgenaue Schulungsangebote</li> </ul>	



## Wohnen und Freizeit in Schömburg

Um sich wohl zu fühlen, bedarf es einer Anlaufstelle im Mannschaftsquartier - die Rezeption! Dort wird unter anderem auch das Rahmenprogramm organisiert: Kickern, Darts spielen, Tischtennis - am besten in Form eines kleinen Turniers. Ob Poststelle, Koordination der Unterbringung oder Fragen zur Region, im Teilnehmerservice kümmert man sich um (fast) alle Fragen für einen angenehmen und reibungslosen Aufenthalt.



360°-Aufnahmen vom Standort Schömburg. Mehr Bilder unter [www.360.bfw-in-schoemberg.de](http://www.360.bfw-in-schoemberg.de)

## Verpflegung in Schömburg

Energie, Leistungsfähigkeit und Gesundheit sind unweigerlich mit guter Ernährung verbunden. Es wird empfohlen, seinen täglichen Kalorienbedarf durch 55-60% Kohlenhydrate, 25-30% Fett und 10-15% Eiweiß (Protein) zu decken. Wer außerdem Tipps, wie fünfmal am Tag Obst essen, beachtet, ist ziemlich gut aufgestellt. Gut, dass unsere Köche genau wissen, welches Brainfood unsere Bildungsmannschaft braucht.

### Vielfältigkeit und Nachhaltigkeit

Es ist eine Kunst, die verschiedenen Geschmäcker, Lebensweisen und gesundheitlichen Bedürfnisse der Sportler unter eine Kochmütze zu bringen. Aber unserem Küchenteam ist keine Herausforderung zu groß.

Das täglich variierende Frühstück bzw. Abendessen lässt keine Wünsche offen. Getoppt wird diese Auswahl nur durch das Mittagsmenü: Tagessuppe, hochwertige Salatbar, drei Essensvarianten – vegetarisch, leichte Kost und Vollkost – und Nachtisch! Hier verlässt niemand hungrig den Tisch und der Mineralstoffmix passt ebenfalls.

Auf Allergiker wird ebenfalls Rücksicht genommen. Sind Unverträglichkeiten durch einen Arzt bestätigt, kümmert sich unser diätetisch geschulter Koch um eine adäquate Alternative. „Als Koch ist es extrem wichtig, flexibel zu sein. Und es ist unser Anspruch. Schließlich wollen wir glückliche und satte Kunden aus dem Speisesaal gehen sehen“, erklärt der Küchenchef.

Besonders hoch anzurechnen ist, dass bei der tollen Qualität und den großen Mengen auch noch das Thema Nachhaltigkeit betrachtet wird. Ein schonender Umgang mit Ressourcen jeder Art ist dem Küchenteam sehr wichtig. Lebensmittel gehören nicht in den Müll.

Gewährleistet wird das vor allen Dingen durch:

- **Nachservice:**  
Speisen werden erst zu Ende gekocht und nachgeliefert, wenn sich die Ausgabe leert. Das führt zwar zu einem erhöhten Logistikaufwand, diesen nehmen wir an dieser Stelle aber gerne in Kauf.
- **Alternative Verarbeitung:**  
Bleiben Lebensmittel über, werden Sie bestmöglich weiterverwendet. Zum Beispiel wird Brot auf diesem Wege zu Croûtons. Natürlich alles im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben.
- **Gut kalkulierter Einkauf:**  
In der Küche arbeiten erfahrene Vollprofis. Sie wissen einzuschätzen, welche Gerichte beliebt sind. Deshalb werden die Mengen schon strategisch eingekauft.

Das Küchenteam steht hinter seinem Essen. Dies zeigt sich nicht zuletzt dadurch, dass sich der Küchenchef gerne selbst bei der Ausgabe sehen lässt. Denn nur wer vor Ort ist, nimmt wahr, was sich die Kunden wünschen, kann Fragen beantworten und Verbesserungsvorschläge annehmen.



Das Team des Verpflegungsservices sorgt täglich mit Herzblut für leckeres Essen

### Imposante Zahlen im Jahr 2019

65.340 Brötchen  
44.880 kg Kartoffeln  
15.070 kg Nudeln  
905 Liter Spülmittel  
34.135 Frühstücke  
75.672 Mittagessen  
30.498 Abendessen



## Veranstaltungen, Veranstaltungen, Veranstaltungen



Auszubildende der DRV Baden-Württemberg Karlsruhe im Qualitätswesen in Schömberg



Stuttgarter Fachmesse für Menschen mit Behinderung



REHAB in Karlsruhe



VDK-Tagung in Heilbronn



Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V. zu Besuch in Schömberg



Die VHS Außenstellen Pforzheim-Enzkreis tagten in Schömberg



Sozial- und Arbeitsmedizinische Akademie (SAMA) im fachlichen Austausch in Schömberg



Auszubildende der DRV Bund Stuttgart in der Fertigung in Schömberg



Infotage für Rehaberater in Schömberg und Stuttgart

## Kundenkontakte und Kommunikation

„Eine EM ist doch ein Selbstläufer“, sollte man meinen. Weit gefehlt. Selbst ein so bekanntes Event muss vermarktet werden. Klassische Printwerbung, Online-Auftritte, Pressekonferenzen, Werbeartikel, Maskottchen, EM-Song - die Liste ließe sich fortsetzen. Auch ein Bildungsanbieter wird nicht automatisch belegt. Während bei einer Großveranstaltung allerdings jede einzelne Idee vom Profitstreben getragen wird, spielt es für pro.Di und BFW eine große Rolle, sich von anderen Bildungsanbietern abzugrenzen. Dabei ist es wichtig, sowohl Interessenten als auch Kostenträger von der Leistungsstärke zu überzeugen. Die Vorteile der eigenen Angebote gilt es dabei herauszuarbeiten und an möglichst vielen strategischen Punkten breit zu streuen.

### Infotage



*Ich war wirklich überrascht, wie professionell und – über die normalen Grenzen hinaus – hier Einsatz gezeigt und gelebt wird. Ich habe mich an Ihrem Infotag sehr wohl gefühlt!*

*Infotagbesucherin Zorica G.*

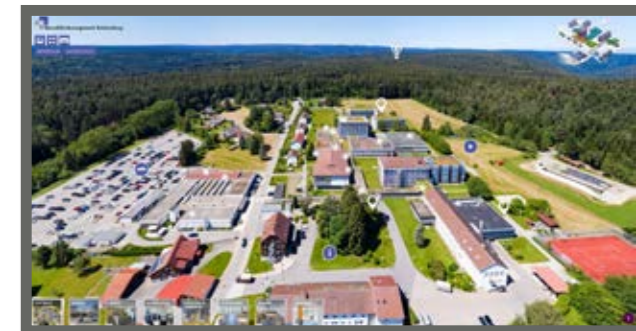
### Zahlen und Fakten zum Infotag

- 22 Infotage in Schömberg und Stuttgart
- 250 Teilnehmer
- Über 100 Stunden geballte Information

Der Infotag bietet die Möglichkeit der Platzbegehung, bevor das Match losgeht. Wie sieht es hier aus? Was wird mich erwarten? Elementare Fragen bei einem Trainingsaufenthalt von Wochen oder Monaten. Aber auch zentrale inhaltliche Themen werden den Interessenten auf den Rundgängen in Schömberg und in Stuttgart nähergebracht. „Wir wollen mit unserem Infotag alle Interessenten abholen, egal ob sie noch vor der LTA-Antragsstellung stehen oder schon konkrete Berufsvorstellungen haben“, erklärt der zentrale Ansprechpartner Michael Ohnmacht. Ziel ist, nicht nur die Ausbildung und die Vorteile eines BFW vorzustellen, sondern auch Antworten auf Fragen zum Prozess der beruflichen Reha zu geben.

### 360° Aufnahmen

Wer auf die Schnelle wissen möchte, wie es im BFW in Schömberg aussieht, kann sich bequem vom Schreibtisch aus einen virtuellen Eindruck verschaffen: [www.360.bfw-in-schoemberg.de](http://www.360.bfw-in-schoemberg.de)





# Schwarzes Brett



83.565

Zeichen bei Facebook



## Nostalgie pur

Mit gerade einmal 18 Jahren kam Michael Praß 1976 ins BFW nach Schömburg – sein Ausbildungsziel Bauzeichner und Teilkonstrukteur Hochbau. „Mit gemischten Gefühlen startete ich als jüngster Teilnehmer in die sehr straffe und anspruchsvolle Ausbildung“, blickt der heutige Ruheständler zurück. „Aber die Zeit in Ihrem Hause war eine der wichtigsten in meinem Leben und ich denke oft daran zurück“, fügt er verträumt hinzu. Wir haben uns sehr über den Besuch gefreut!



1.000.000

Drucke liefen über die aktuelle Farbmaschine unserer Hausdruckerei

## Ulm: Eingeschweißtes Team

Das Team in Ulm musste 2019 längere Zeit in Unterzahl zurechtkommen. Doch mit viel Engagement standen sich die übrigen Mitarbeiter von pro.Di und BFW zur Seite. Die Vertretungssituation erforderte eine sehr intensive Kommunikation, was die ganze Mannschaft am Ende stark zusammenschweißte. Ganz zur Freude von Melanie Beer, die am Jahresanfang die Teamleitung in der Geschäftsstelle übernommen hatte.

In produktiven Teamsitzungen benötigte man ca. 150 Butterbrezeln und 300 Tassen Kaffee

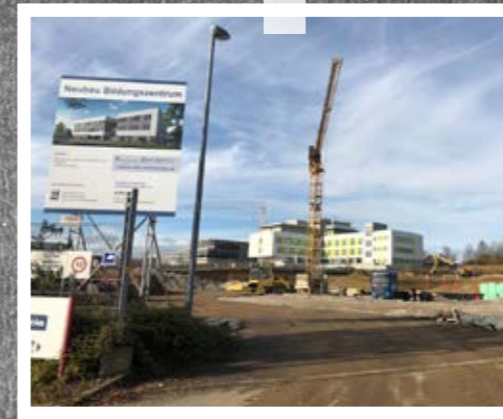


Gruppenbild aller Verantwortlichen, die an der Sanierung des Altbau-Gebäudes J in Schömburg beteiligt waren



## Brandschutzübung

Wenn es brennt, zählt jede Sekunde. Deshalb haben 15 Mitarbeiter des BFW am Brandhelfer-Workshop der Feuerwehr Schömburg teilgenommen. Sie sind jetzt in der Lage, Gefährdungen schnell zu erkennen, zu bekämpfen und im Notfall schlimme Brände zu verhindern. Sie wissen auch einzuschätzen, wann eigene Löscharbeiten gefährlich sind und es Zeit ist, das Gebäude zu räumen. Bei aller Ernsthaftigkeit des Themas hat das Löschen natürlich auch ein klein wenig Spaß gemacht.



## Neubau Geschäftsstelle Stuttgart in Renningen

Nach intensiver Planung mit dem Ingenieurbüro KUBUS 360 konnte im Oktober 2019 die Einrichtung der Baustelle vorgenommen werden. Wenige Wochen später erfolgte das endgültige „GO“ der Behörden. Begünstigt durch die milden Temperaturen in den Wintermonaten kamen die Arbeiten gut voran. Das Fundament und das Kellergeschoss konnten noch im Dezember fertiggestellt werden.



Reutlingen: Karte des Tages  
Wer sein Motiv als „Karte des Tages“ in Reutlingen sehen möchte, schildert vorher seine Beweggründe in der Gruppe.

## Region Mitte:

### Neues Format kommt gut an

Die Agentur für Arbeit hat für eigene Mitarbeiter und ihre Kunden eine Infoveranstaltung zum Thema MINT-Berufe ins Leben gerufen. Die Einladung und das Angebot für das BFW Schömburg, über die Ausbildung in diesen Berufsgruppen zu informieren, nahmen wir sehr gerne an. BFW-Ausbilder und je zwei Teilnehmer aus den Bereichen Fertigung, Elektronik und IT haben über die Berufsbilder selbst und über die daraus entstehenden Chancen am Arbeitsmarkt referiert. In den Räumlichkeiten der Agentur beantworteten dabei unsere Teilnehmer vor allem Fragen zum Leben und Lernen im BFW.

## Netzwerkarbeit in der Region Mitte

In Workshops, Arbeitskreisen, Konferenzen oder Weiterbildungsmessen stellte das pro.Di-Team der Region Mitte kontinuierlich übers Jahr ihre Angebote vor. Ob informeller Austausch oder intensive Fachgespräche – das Team stand überall in der Region im intensiven Kontakt mit ihren Netzwerkpartnern. Wo es sinnvoll war, wurde nicht nur einzeln BFW, pro.Di oder Kompetenzzentrum vorgestellt, sondern auch die umfangreiche Produktpalette – wie auf der Aus- und Weiterbildungsmesse in Mühlacker. Über eine Praxisinsel für Elektroarbeiten ergaben sich immer wieder Möglichkeiten, uns sowohl als Bildungsträger wie auch als Arbeitgeber zu präsentieren.



268

MBOR-Orientierungsgespräche 2019 in Ulm



## HAHN+KOLB überreicht großzügige Spende

Das Unternehmen HAHN+KOLB Werkzeuge GmbH entwickelte die Idee, die üblichen Geschenke für die Erreichung von festgelegten Meilensteinen zukünftig in eine Spende umzuwandeln. Mit dem Geldbetrag sollen stattdessen gemeinnützige Einrichtungen, z. B. Bildungs- oder Schwerbehinderteneinrichtungen in der Region Stuttgart unterstützt werden. Steffen Vogl, Geschäftsführer HAHN+KOLB, und Tobias Eiß, Vertriebsleiter, überreichten einen Scheck über 3.000 Euro. Der Spendenbetrag wird in die Erweiterung der technisch hochwertigen Ausstattung im BFW in Stuttgart fließen, damit auch in Zukunft gut ausgebildete Teilnehmer dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Das BFW sagt Danke schön!



# Die Spielorte

Hexenkessel, Festung, Mythos - ein Stadion ist nicht nur eine Spielstätte. Gänsehautfeeling ist bei Spielern und Fans garantiert, wenn an der Anfield Road in Liverpool über 50.000 Fans „You'll never walk alone“ singen oder 25.000 Menschen auf der Stehtribüne in Dortmund eine schwarz-gelbe Wand bilden. Supporter der Heimmannschaften sorgen maßgeblich für die Atmosphäre in und um die Arenen. Im übertragenen Sinn gilt das auch für die Spielstätten im BFW und bei pro.Di: Coaches und Ausbilder einer jeden Geschäftsstelle prägen in ganz Baden-Württemberg mit ihren Konzepten und Ideen die tägliche Arbeit vor Ort.



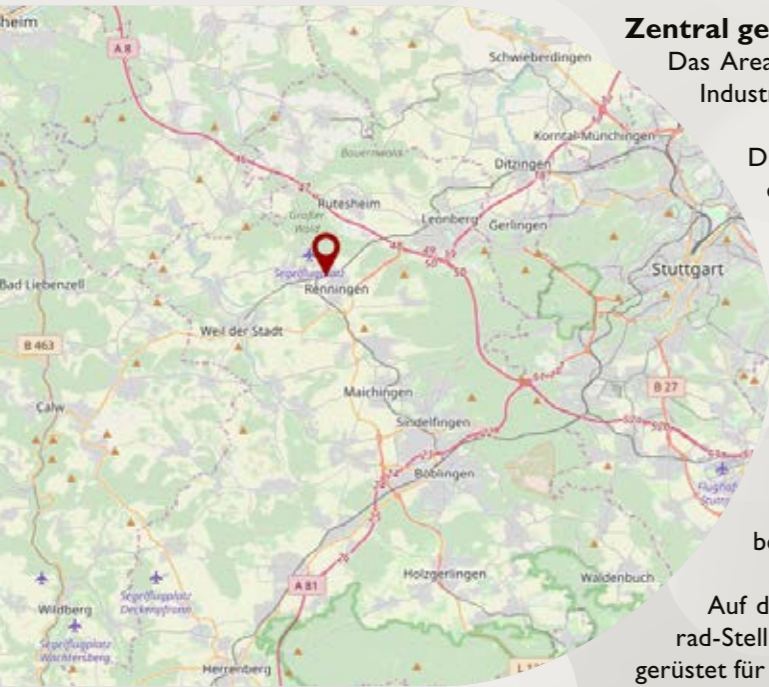
- Berufsförderungswerk
- pro.Di
- Kompetenzzentrum Beruf und Gesundheit

- Hauptsitz Schömberg**  
Bühlhof 6  
75328 Schömberg  
Telefon 07084 933-0
- Stuttgart**  
Holderäckerstr. 10  
70499 Stuttgart  
Telefon 0711 860536-08
- Aalen**  
Robert-Bosch-Str. 33  
73431 Aalen  
Telefon 07361 8809-296
- Kupferzell**  
Hohenloher Str. 20  
74635 Kupferzell  
Telefon 0731 379355-18
- Schwäbisch Gmünd**  
Lorcherstr. 135/1  
73525 Schwäbisch Gmünd  
Telefon 0731 379355-0
- Ulm**  
Magirusstr. 41  
89077 Ulm  
Telefon 0731 379355-0
- Baden-Baden**  
Aschmattstr.  
76532 Baden-Baden  
Telefon 07222 502263
- Nagold**  
Marktplatz 12  
72202 Nagold  
Telefon 07452 8216517
- Villingen-Schwenningen**  
Wilhelm-Binder-Str. 19  
78048 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07721 206-1839
- Freiburg**  
Fahnenbergplatz 6  
79098 Freiburg im Breisgau  
Telefon 07222 502263
- Offenburg**  
Am Güterbahnhof I  
77652 Offenburg  
Telefon 07222 502263
- Willingen-Schwenningen**  
Wilhelm-Binder-Str. 19  
78048 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07721 206-1839
- Friedrichshafen**  
Steinbeisstr. 38  
88046 Friedrichshafen  
Telefon 0731 379355-18
- Pforzheim**  
Gabelsbergstr. 1  
75172 Pforzheim  
Telefon 07231 4624892
- Weingarten**  
Grimmastr. 10  
88250 Weingarten  
Telefon 0731 379355-0
- Karlsruhe**  
Schoemperlenstr. 12a  
76185 Karlsruhe  
Telefon 07222 502263
- Reutlingen**  
Ziegelweg 1/1  
72764 Reutlingen  
Telefon 07121 3474606



# Ausblick: Umzug der Geschäftsstelle Stuttgart

## VON WEILIMDORF NACH RENNINGEN



### Zentral gelegen und gut angebunden

Das Areal unserer neuen Geschäftsstelle Stuttgart befindet sich im Industriegebiet Renningen, nahe an A8 und A81 gelegen.

Die Abfahrten 47 (Rutesheim) und 48 (Leonberg-West) auf der A8 sind jeweils rund 6 km von unserer Geschäftsstelle entfernt. Vom Autobahnkreuz Leonberg (A8/A81) sind es nur 9 km bis in die Steinbeisstr. 30 in Renningen.

Auch mit öffentlichem Nahverkehr ist unsere neue Geschäftsstelle hervorragend zu erreichen: Die S-Bahn-Linien S6 und S60 halten in Renningen, von dort fährt alle 15 Minuten der Bus 637 bis ins Industriegebiet Renningen. Von der Bushaltestelle sind es nur noch 150 m bis zu uns. Wer den Weg vom Bahnhof Renningen zu Fuß zurücklegen möchte, ist nach 900 m oder in knapp 12 Minuten bereits angekommen.

Auf dem Gelände entstehen 89 PKW-Stellplätze sowie 56 Fahrrad-Stellplätze. Mit Ladestationen für E-Auto und E-Bike sind wir gut gerüstet für die E-Mobilität.

### Modern – flexibel – zukunftsorientiert

Auch in unserer neuen Geschäftsstelle Stuttgart in Renningen bieten wir Ihnen beste Voraussetzungen für Ihre Qualifizierung:

- Für ein optimales Lernen sind alle Räume mit Akustik-Deckensegeln ausgestattet und über Betonkerntemperierung kühlbar.
- Alle Lern-, Büro- und Aufenthaltsräume haben freien Blick nach draußen, sind mechanisch belüftet und verfügen über neueste Medientechnik.
- Ein lichtdurchfluteter Speisesaal-/Cafeteriabereich mit Süd-Terrasse lädt Sie zum Verweilen ein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der hochwertig ausgestatteten Küche sorgen bestens für Ihr leibliches Wohl.

Ab Mai 2021 an einem neuen Standort und in neuen Räumen



Im großzügigen und offenen Eingangsbereich heißen wir Sie herzlich willkommen.



Helle und im Sommer kühlbare Unterrichtsräume mit modernster Medientechnik sorgen für gute Lernbedingungen.



Ein lichtdurchfluteter Speisesaal/Cafeteriabereich mit Süd-Terrasse lädt zum Verweilen ein.



# 112 Jahre



Unternehmensgeschichte -

1907 Gründung der Volkshilfsstätte Charlottenhöhe

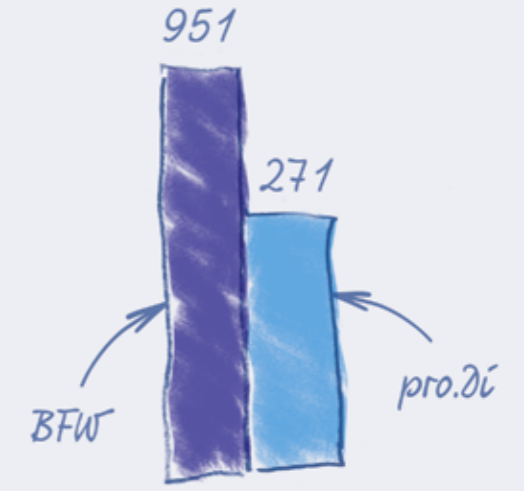
BFW 55 Jahre jung

pro.Di 14 Jahre jung

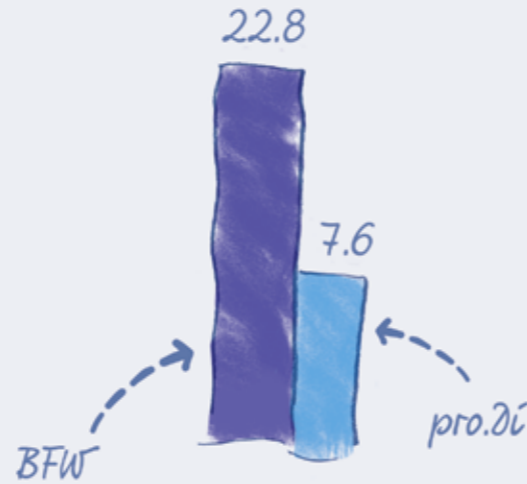


178 Menschen arbeiten  
im Berufsförderungswerk

97 bei pro.Di



Belegungszahlen  
(auf das ganze Jahr gesehen)



Umsatz 2019 in Mio. Euro



nur 6  
schriftliche Beschwerden  
im Jahr 2019

Unternehmens-

# Kennziffern



17 Anzahl der Umschulungsberufe  
mit Kammerabschluss

28 Anzahl der Weiterbildungs-  
angebote



85.5%

Absolventen sind in Arbeit  
(Befragung 1 Jahr nach Maßnahmeende)



92.6%  
aller Absolventen bestehen die Abschlussprüfung  
ohne Nachprüfung

## Impressum

### Herausgeber

Berufsförderungswerk Schömburg  
Bühlhof 6, 75328 Schömburg  
Telefon 07084 933-0  
info@bfw-schoemberg.de

### Redaktion

Tamara Schumann (V.i.S.d.P)  
Tobias Rigling  
Maike Israel

### Gestaltung, Grafiken und Satz

Sabine Sonnenfroh

### Bilder

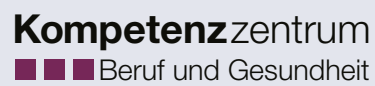
Berufsförderungswerk Schömburg  
pro.Di GmbH

### Druck

pro.Di Services  
Bühlhof 6, 75328 Schömburg

I. Auflage 2020





Bühlhof 6  
75328 Schömburg  
Telefon 07084 933-0  
Telefax 07084 933-833

**Mehr Informationen: [www.beruflich-weiterkommen.de](http://www.beruflich-weiterkommen.de)**